# Neues aus aller Welt.

## Das Schreckensauto von Chikago.

**Ein Brautgeschenk wird vom Unheil verfolgt. — Der Luxuswagen, von dem eine ganze Stadt spricht.**

William Stab überraschte seine Braut, Carle Dorbant, am Hochzeitstage mit einer schönen Morgengabe. Vor ihrem Haus stand ein herrlicher Luxuswagen, mit allen Schikanen ausgestattet, würdig, eine so schöne junge Dame wie Miß Dorbant zum Traualtar zu fahren. Als nun der schöne Wagen die Braut zur Kirche führte, platzte auf einer der belebtesten Straßen ein Reifen. Der Wagen mußte anhalten. Miß Carle stieg aus, setzte sich in eine Taxe und fuhr zum Entsetzen des nachfolgenden Bräutigams nicht zur Kirche, sondern heim.

Bei der darauffolgenden Auseinandersetzung erfuhr der Bräutigam, daß Miß Carle Dorbant abergläubisch sei und die Panne als ein schlimmes Vorzeichen für ihre Ehe halte. Sie wollte daher von einer Heirat mit William nichts mehr wissen. Indessen läutete das Telephon und der Chauffeur teilte Miß Carle Dorbant mit, daß ihm der Wagen vor seinen Augen gestohlen worden war. Während er nach Behebung der Panne seine Werkzeuge zusammensuchte, sprang ein Gangster in den Wagen und flitzte davon. Er war jedoch nicht weit gekommen. Zwei Stunden später fanden ihn die Polizisten an der westlichen Stadtgrenze von Chikago. Aber es gab außer der Entführung noch eine Überraschung: in dem Wagen lag ein einige Wochen altes Baby, das herzzerreißend schrie.

Carle Dorbant sandte den Unglückswagen ihrem Bräutigam wütend zurück und William Stab verkaufte ihn am selben Tag einer Witwe. Am nächsten Morgen war das schöne Auto der Mittelpunkt einer polizeilichen Amtshandlung. Der Wagen war ins Gleiten gekommen und in eine Kleideranlage gefahren. Durch die Scheiben wurden der Führer und auch die Witwe nicht unerheblich verletzt. Dem Wagen selbst war nichts geschehen. Er konnte in die Garage gebracht werden und hätte fahrbereit der Witwe zur Verfügung gestanden, wenn sie nicht Angst vor dem Unglücksauto bekommen hätte.

Sie verkaufte es dem Garagenbesitzer, der ihn zwei Tage später einem nach Chikago gekommenen Farmer übergab. Am nächsten Tage benützte der Farmer den Wagen zu einer Fahrt außerhalb Chikagos. Er wollte einen Grundbesitz erwerben. Bei einer Kurve sah er sich plötzlich einem Hindernis gegenüber, er bremste den Wagen zu stark ab, flog hinaus und blieb mit einer schweren Kopfverletzung auf der Straße liegen. Zwei Tramps hatten den Farmer gefunden. Sie lasteten ihn, stiegen aber dann in den schönen Wagen und fuhren damit nach Chikago. Eine Woche lang blieb der Wagen verschollen. Unterdes wurde das Schicksal dieses Autos zum Tagesgespräch der Stadt. In Sportkreisen wurden Wetten abgeschlossen, und waghalsige junge Leute wollten sich verpflichten, das Schicksal des bockigen Wagens zu bändigen und den Beweis erbringen, daß nicht der Wagen, sondern die Fahrer an der merkwürdigen Geschichte des schönen Autos die Schuld trugen. Endlich fand man den Wagen gänzlich verwahrlost und beschmutzt in einem Vorhof eines alten und nicht mehr benützten Magazins. Da im Wageninnern Blutspuren zu sehen waren, entdeckte man schließlich, daß er zum Transport von gestohlenem Fleisch benützt worden war.

Und nun kommt eine Groteske als Schluß! Die Sportsleute, die gewettet hatten, den Fluch, der auf dem Auto zu ruhen schien, zu bannen, wollten den Wagen kaufen. Doch da trat die Konkurrenzfirma der Autofabrik von der der Wagen stammte, auf den Plan und erwarb den Wagen zum das Dreifache seines ursprünglichen Verkaufspreises. Darauf wanderte das Unheilsauto in die pompöse Auslage eines Autogeschäftes in einer der verkehrsreichsten Straßen Chikagos und dort steht es nun mit einer weithin sichtbaren Aufschrift: Bei uns kauft man nur Glücksautos, keine solche Schreckenswagen!

---

**Militärlastwagen in Ober-Österreich verunglückt.** Infolge Versagens der Bremse auf einem steilen Berg verunglückte bei der Stadt Haag in Ober-Österreich ein Militärlastkraftwagen. Ein Offizier fand den Tod, zwei Offiziere wurden schwer und sechs leicht verletzt.

**Dockarbeiterstreik in Hull.** Im Hafen von Hull sind Montag 2500 Dockarbeiter wegen Lohnstreitigkeiten in den Streik getreten.

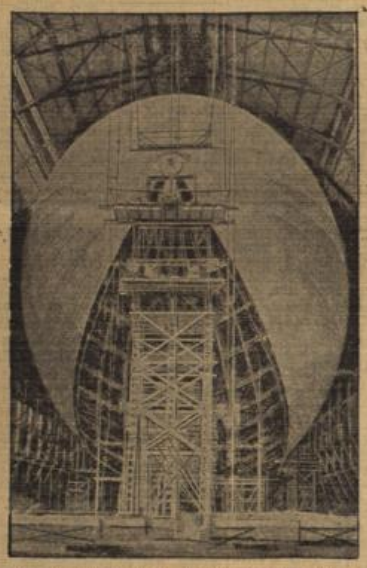
## Der Vergnügungspark der Pariser Weltausstellung geschlossen.

**Paris,** 29. Juni. (Funkmeldung.) Am Montag ist eine ganze Abteilung der Pariser Weltausstellung geschlossen worden. Es handelt sich um den Vergnügungspark, wo die Konzessionäre gestern mittag den Betrieb eingestellt haben, um gegen die äußerst schwache Besucherzahl zu protestieren. Sie beschweren sich vor allem darüber, daß die Besucher der Ausstellung, nachdem sie das Eintrittsgeld in Höhe von 6 Franken für die Ausstellung bezahlt haben, gezwungen sind, noch einmal 5 Franken zu zahlen, um den Vergnügungspark betreten zu können. Mit dem Generalkommissar der Ausstellung sind bereits Verhandlungen eingeleitet worden. Der Wirtschaftsminister soll sich angeblich den Forderungen der Konzessionäre nicht verschließen und beabsichtigen, die Sondereintrittsgebühr für den Vergnügungspark aufzuheben. Bis zu einem endgültigen Beschluß bleibt es jedoch bei dem Streik.

---

**Ein Straßenbahnwagen aus Kautschuk.** In Brooklyn will man demnächst die bisherigen Wagen der elektrischen Straßenbahn durch neue, in Stromlinienform entwickelte ersetzen, die noch besonders dadurch auffallen, daß fast alle metallischen Bestandteile aus Kautschuk bestehen. Dadurch soll das unangenehme Rütteln und das Kreischen der Räder ausgeschaltet werden, so daß die Bahnen bei einer Geschwindigkeit von 67 km vollkommen geräuschlos fahren. In Kürze sollen bereits 100 solcher Wagen in Betrieb genommen werden.

**Das Restaurant im Baum.** In den Vereinigten Staaten gibt es vor allem in Kalifornien zahlreiche Bäume, die über einen riesigen Umfang verfügen. Nun hat ein Farmer in Kalifornien, auf dessen Besitz sich einer dieser Riesenbäume befindet, in dem Baum ein Restaurant eingerichtet. Dieser Baum hat einen Durchmesser von zehn Meter, so daß in ihm bequem Tische und Stühle stehen können. Dieses Restaurant kann sich über Mangel an Gästen nicht beklagen. Sie kommen aus der näheren und weiteren Umgebung, um die neue Sensation kennenzulernen.



**Der neueste Stand der Arbeiten an „LZ. 130".**
Ein Blick auf die Bugspitze des im Bau befindlichen deutschen Luftschiffes. (Weltbild, Zander-K.)

## Eisenbahnunglück in Chile.

**Santiago de Chile,** 29. Juni. (Funkmeldung.) In Valparaiso sind am Montagnachmittag zwei Vorortzüge zusammengestoßen. Sechs Personen wurden getötet und 20 schwer verletzt.

---

**Hänschen klein — flog allein.** Ein aufregender Vorfall spielte sich dieser Tage auf dem Floyd-Bennett-Flugplatz in New York ab. Edward Sommers, ein 12jähriger Junge, Sohn des bekannten Kriegsfliegers Tommy Sommers, hatte ein auf dem Flughafen stehendes zweisitziges Sportflugzeug bestiegen und unternahm ganz allein mit der Maschine einen Rundflug über die Staaten New York, Pennsylvania und Ohio, um nach vier Stunden wieder tadellos auf dem Flughafen zu landen. Edwards drei Geschwister, zwei Brüder und eine Schwester, waren geschulte Piloten. Alle drei hatten die amerikanische Fliegerschule besucht und bei ihren Flügen auch gelegentlich den kleinen Bruder mitgenommen. Bei dieser Gelegenheit waren in Edward das Fliegerblut und die Abenteuerlust erwacht.

**Wieviel Beine hat der Gesuchte?** Seit zwei Monaten fahndet die New Yorker Polizei auf einen Bildhauer Robert Irwin, der wegen Mordes an einem Künstlermodell und wegen gleichzeitiger Ermordung der Mutter jenes Modells gesucht wird. Durch einen Telephonruf wurde die Polizei auf einen Mann aufmerksam gemacht, der jenem Robert Irwin hundertprozentig ähnelte. Mit großem Aufgebot konnte man den Verdächtigen einbringen. Dieser leistete keinen Widerstand und fügte sich lächelnd allen Anordnungen. Erst auf dem Zentralbüro der Polizei fragte er, wieviel Beine Robert Irwin, der gesuchte Mann, habe. Die Polizei wies auf den Steckbrief hin und erwiderte, daß Irwin ein normaler Mensch mit zwei Beinen sei. Daraufhin konnte der Verhaftete seine vollkommene Schuldlosigkeit dadurch nachweisen, daß er sein Hosenbein hochzog und ein Holzbein vorwies.

**Indianer stiftete ein Museum.** In diesen Tagen verschied im Hospital von Muskogee im Staate Oklahama ein Indianer, Enos Wilson, im besten Mannesalter. Er galt als der reichste lebende Indianer. Als Wilson vier Jahre alt wurde, wurde er von seinen Eltern vor der Tür seines Hauses eines Ranchers Eduard Hart ausgesetzt, der im Indianer-Territorium wohnte. Der Weiße nahm Interesse an dem roten Findling und sorgte dafür, daß er von der Regierung bereits in seiner Jugend 160 Acker Land zugesprochen erhielt, auf die in Oklahama jeder Vollblut-Indianer Anspruch hatte. Das Land galt damals als wertlos, da es sich zum Ackerbau nicht eignete. Wenige Jahre später aber wurde in Oklahama Öl entdeckt, und das Land des zum Jüngling herangewachsenen Indianers barg eines der bedeutendsten Ölvorkommen. Vor einigen Jahren baute er sich ein schloßartiges Haus, das nicht weniger als 200 000 RM. kostete. Elf Meilen von der nächsten Ansiedlung entfernt, steht es auf einem Berggipfel inmitten des Landes, das einst seinem Stamm gehörte. Nach dem Testament von Wilson soll es in ein Indianermuseum umgewandelt werden, damit die Erinnerung an seinen Stamm für alle Zeiten wachgehalten wird.

## Nächtliches Abenteuer.

Es war am Kreuzweg um die Mitternacht.
Ich wähnte mich allein in weiter Runde.
Vergeblich suchte ich der Sterne Pracht.
Im nahen Dorfe bellten ein paar Hunde.

Da traf ich sie. — Ich weiß nicht, wies geschah.
Ich dachte, daß mich meine Sinne trügen.
Ich weiß nur eins: Sie war auf einmal da,
und Schrecken malte sich in unsern Zügen.

Wir hatten uns zuvor noch nie gesehn.
Noch dröhnt ihr Schrei mir gellend in den Ohren.
Wir blieben starr, wie angewurzelt stehn.
Wir hatten beide wohl den Kopf verloren.

Ihr Antlitz schien im Dunkel fahl und blaß.
Sie öffnete die Lippen wie zum Fluchen.
In ihren Augen blitzten Wut und Haß.
Ich wollte nach Versöhnungsworten suchen.

Ich stand wie Oedipus vor einer Sphinx,
als ihre Schreie mir entgegen flogen:
„Sie Ochse, weshalb fahren Sie denn links!
Sie haben mir das Schutzblech ganz verbogen!"

Puck.

## Brunnen-Kolonnade.

**Mittwoch, 30. Juni:** 11.00: **Frühkonzert.** Städtisches Kurorchester. Leitung: Konzertmeister Albert Rocke. (Kurkarten gültig.)

## Kurhaus.

**Dienstag, 29. Juni:** 14.30: **Gesellschaftspaziergang** nach dem Panoramaweg. 16.00—17.00: **Konzert.** Leitung: Kapellmeister Ernst Schalk. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 16.30: **Tanztee.** 20.00: **Konzert** aus Anlaß der Wiesbadener Sommerkurse 1937 des Hermods-Instituts Malmö. Leitung: Städtischer Musikdirektor Aug. Vogt. Solist: Konzertmeister Rud. Schöne, München, Violine. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 21.00: **Tanz- und Unterhaltungsmusik.**

**Mittwoch, 30. Juni:** 16.00: **Konzert.** Leitung: Kapellmeister Ernst Schalk. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 20.00: **Konzert.** Leitung: Städtischer Musikdirektor Aug. Vogt. (Dauer- und Kurkarten gültig.)

## Der Rundfunk.

Mittwoch, den 30. Juni 1937.

**Reichssender Frankfurt** 251/1195.

6.00 Choral, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wasserstand. 8.05 Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Bäderkonzert. 10.00 Schulfunk.
10.30 Hausfrau, hör zu! 11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.40 Gaunachrichten. 11.50 Deutsche Scholle.
12.00 Konzert. 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen. Wetter. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10 Berg-, Wald- und Wassergeister. 15.30 Volk und Wirtschaft.
16.00 Unterhaltungskonzert. 18.00 Zeitgeschehen. 19.00 Unser singendes, klingendes Frankfurt. 21.00 Zeitangabe, Nachrichten, Witterungsvorhersage. 21.15 Tausendmal bist du vorbeigegangen. 22.00 Zeit, Nachrichten.
22.15 Nachrichten, Witterungsvorhersage, Wetter- und Sportbericht. 22.20 Kamerad wo bist du? 22.30 Schöne Melodien — und ein Tänzchen. 24.00 Nachtkonzert.

## Deutsches Theater.

**Dienstag, 29. Juni:** 19.30—22.15: **„Der Schmuck der Madonna."** Oper in 3 Akten aus dem neapolitanischen Volksleben von Ermano Wolf-Ferrari. Stammreihe A. (35. Vorstellung.)

**Mittwoch, 30. Juni:** 20.00—21.45: **„Elektra."** Tragödie in 1 Akt. — Musik v. R. Strauß. Stammr. C. (36. Vorst.)

## Residenz-Theater.

**Geschlossen. Wiederbeginn: 5. September.**

## Wiesbadener Lichtspiele.

**Ufa-Palast:** „Die Jugendsünde." **Walhalla:** „Das Mädchen aus der Hafenschänke." **Thalia:** „Wenn andere schlafen." **Film-Palast:** „Kronzeugin." **„Capitol:** „Liebesträume." **Apollo:** „Ramona." **Urania:** „Ausgezeichnet Weltmeister." **Union:** „Blinde Passagiere." **Luna:** „Ein Lied klagt an." **Olympia:** „Der Sprung in den Abgrund."

Erdbeer-Marmelade kocht man in 10 Minuten mit Opekta

10 Minuten

denn mit Opekta wird die Marmelade billiger. Ohne Opekta nämlich kocht die Marmelade durch die lange Kochzeit häufig bis zur Hälfte ein. Mit Opekta jedoch bekommen Sie ungefähr das ganze Gewicht an Marmelade in die Gläser, das Sie an Obst und Zucker in den Kochtopf geben.

Opekta gibt es nur in Original-Packungen, niemals lose!

## Stellen-Angebote

**Weibliche Personen**

**Kaufmänn. Personal**

**Jüngere Verkäuferin** die möglichst in Bäckereien war, sofort gesucht. Vorzustellen morgens 9—10. Sattler, Taunusstraße 17

**Gewerbliches Personal**

**Maschinen-stopferin** f. 2 Wochentage ges. Vorzust. von 15—18 Uhr. Hotel „Adler", Badhaus.

**Frau** f. leichte Gartenarbeit, a. halbe Tage, gesucht. Christian Leitz, Mainz. Str. 78a Telephon 25350.

**Hauspersonal**

Erf. zuverläss. **Alleinmädchen** 20- bis 25j., mit gut. Zeugn., von ält. Ehep. z. 1. 7. ges. Vorzust. nur nachm. 3—5 Uhr. Adr. TB. Gw

Saub. umsichtige **Köchin** z. 1. od. 15. Juli für kleines Sanatorium gesucht. Ang. u. B. 778 an T.-B.

Ehrliches, fleiß. Mädch. m. Kochkenntn. sofort ges. Metzgerei Peter Räth. Oranienstr. 41.

Tüchtiges **Hausmädchen** nach St. Goarshausen gesucht. Ang. u. C. 782 an Tagbl.-Verl.

T. ält. Mädch., das kochen kann, für frauenlosen Haush. (Metzg.) z. 15. Juli ges. Franz Weber, W.-Biebrich, Wilh.-Kalle-Straße 10. Telephon 60712.

Kräftiges jung. **Mädchen** für alle Hausarbeit z. 1. Juli gesucht Albrechtstraße 23. 1.

Junges arbeitsfreud. kinderliebes **Mädchen** ges. z. Mithilfe i. Haush. Näh. Telephon 23918.

Ab 5. Juli für Dauerstellung Mädch. od. Frau für ½ Tag in 3-Pers.-Haush. für Küche und Haus ges. Vorstellung Mittwoch, 30. Juni, Nerotalstr. 77. Hochpart., erbet., mögl. zwischen 15 und 16 Uhr. Dir. Birnbaum.

Tücht. Frau (Mädchen) f. alle Hausarb. vormitt. gesucht Kapellenstr. 73. 1

Sb. ehrl. Hilfe für 3 mal Morg. ges. Zu erfragen Tagblatt. Gv

**Männliche Personen**

**Gewerbliches Personal**

**Schuhmacher** guter Arb., d. Masch. verst., gesucht. Näh. im Tagbl.-Bl. Gy

## Stellen-Gesuche

**Weibliche Personen**

**Hauspersonal**

**Fräulein** einige Jahre in feinem Haushalt in Amerika tät. gewesen, sucht Stelle in gutem Hause, am liebst. b. Amerikanern. Angebote unter A. 704 an T.-B.

Solides Mädch. vom Lande sucht Stell. über Tag, ev. a. halbe Tage, a. auch zu Kindern. Ang. u. G. 794 T.-B.

Braves 16jähr. Mädch. f. morg. einige Stund. f. Hausarb. Ang. u. S. 792 T.-B.

**Männliche Personen**

**Kaufmänn. Personal**

**Wer gibt** einem tüchtigen **Kaufmann** der lange im Ausland tät. u. a. jedem Posten seinen Mann stellt, Beschäftig. z. Nutzbarmach. seiner vielseitig. Kenntnisse? Ang. u. O. 793 an Tagbl.-Verl.

**Gewerbliches Personal**

Jg. Mann f. Beschäft., a. halbe Tag. Breininger, Helenenstr. 27. 2.

Wir weisen Stellungsuchende darauf hin, daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beizufügen. Eingereichte Zeugnisse und ähnliche Abschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Name und Anschrift des Bewerbers tragen. Der Verlag.

## Vermietungen

**1 Zimmer**

Rheinstraße 68, Dachg., 1 Zim. u. K. zum 1. 7. zu vermieten.

Schwalb.Str.85,1 1-Zim.-Wohn. z. verm. Näh. P.

**1 Zimmer u. Küche** zu vermieten. Adlerstraße 24, 1

1 Zim. u. Küche Werkst.(Lagerr.) sofort zu verm. Bertramstr. 19.

Mans.-Wohn., 1 Zim. u. Küche z. vm. Hellmundstr. 56, Bäckerei.

1 Zim. u. Küche z. vm. 3-5 Hirschgraben 4, 1 lks.

**1-Zim.-Wohn.** Kaiser-Friedrich-Ring 31, 4, ab 1. 8. an Dame z. verm., mtl. 30.-. Willy Stern, Immobilien, Kirchgasse 76. Tel. 27363.

Kl. abg. Mans.-Wohn. Zim. u. Küche, m. Licht u. Kochgas, an alleinst. Pers. z. v. Scharnhorststraße 24, 1 r

**2 Zimmer**

Dotzh. Str. 61 sch. gr. abgeschl. 2-Zim.-Wohn., Vdh., an ältere Dame zu verm. Näh. 1. St. lks.

2-Z.-Wohn. z. 1. o. 15. 7. zu vm. N. Dreiweidenstr. 8, Part. lks.

Schöne 2-Zim.-Wohn., Neubau, Eigenheim, Bad, Balk., Gart., 60 Mk., an ält. r. Miet. z. 1. 10. Heuser, K.-Fr.-Ring 40.

**Kl. Wohnung** 2 Mansardenzim. mit Küche an berufst. Frau o. Fräul. ab 1. 8. zu verm. Webergasse 12, 2, Eingang Kleine Webergasse 13.

**3 Zimmer**

Albrechtstr. 6 3-Zim.-Wohn., Hinterhaus, zum 1. 8. zu vm. Näh. bei Rust, Vorderh. Part.

Albrechtstraße 8, **3-Zim.-Wohn.** Vdh. z. 1. 10. 37 zu verm. Näh.: Vdh. 1. Stock l.

Schöne 3-Zim.-Wohn. sof. o. sp. zu vm. N. Bertramstr. 7, Part.

Schöne **6-Zimmer-Wohnung** eing. Bad, fl. Wasser, 2 Mans., Balkone, Etg.-Hzg. mit Kohlenaufzug, evtl. Garage, im 2. St., vordere Hindenburgallee auf 1. 10. zu vermiet. Ang. u. W. 793 TB.

**3-Zim.-Wohn.** preisw., sonnig, für 1. 8. zu vermiet. Hellmundstraße 2, 1 lks.

Abg. 3-Z.-Wohn. 2. Stock, Bad, Küche, Heizung, schöne Aussicht, an Dame zum 1. Okt. zu verm. 10-1 nachm nur nach Anmeldung Magdeburgstr. 1, a.d. Hindenburgallee, Bern.

Schöne sonnige 3-Zim.-Wohn. mit einger. Bad, zum 1. 8. zu vm. 63 RM. Ang. u. K. 791 an T.-B.

**4 Zimmer**

Luxemburgplatz 4 4. oder 5-Zim.-Wohn. sofort zu verm., 9—1 Uhr. Menzel, 2. Stock.

Weilstraße 22, 1 sch. 4-Z.-W. nebst Zubeh. zu verm.

**4-Z.-Wohn.** mit Zubeh., z. 1. Sept. zu verm. Anzus. tägl. v. 10 b. 12 Uhr, auß. Sonntag Arndtstraße 6 2 links, bei Hellerbach

**4-Z.-Wohn.** Gneisenaustr. 35, 3 l., am Zietenring, sonn. freie Lage, ab 1. Okt. zu vermieten.

Sch. 4-Z.-Wohn. z. 1. Juli zu vermiet. Lothringer Straße 27, Part.

4-Zim.-Wohn. mit Zub., 1. St., sofort zu verm. Näh. Metzgerei Barbeler, Nerostraße 4.

Schöne 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör, Wielandstr. 12, Hochpart., sofort zu verm. Näh. v. Briel, Yorckstraße 19. Tel. 20388.

**4-Zim.-Wohn.** 1. Stock, Bad, Balk., 2 Mans., z. 1. Aug. abzug. Melsheimer, Wielandstr. 15. 1

**Kurlage** schöne sonnige neu hergericht. **4—5-Z.-Wohn.** Balkon, Dauerbrenner, preisw. zu v. Besicht. u. Näh. Tel. 24615.

**5 Zimmer**

Herrngartenstraße 10, 2. Et., sehr schöne 5-Zim.-Wohn. sofort od. später zu vermieten, Neu hergerichtet

Kaiser-Friedr.-Ring 55, Ecke Wielandstr., große **5-Zim.-Wohn.** mit Bad und 2 Mansarden im 2. Stock, ab Mitte Juli zu verm. Näh. Walter, Gutenbergplatz 1 Tel. 22353.

Schiersteiner Straße 18, 3 5-Zim.-Wohn. mit Zentralheiz. sof. od. später zu verm. Näh. bei Nicolay, Part.

**Läden und Geschäftsräume**

Gewerbl. Räume Langgasse 4, zu vm. Z. St. Arztpraxis, auch für Zahnarzt gut geeignet oder Büro. Näh. vormittags Goethestraße 2 bei Hörmann.

**Moritzstr. 21** Laden mit Ladenzim. und Lagerraum, evtl. mit Wohn. sof. zu vm. Näh. 1. Stock rechts.

**Eckladen** u. mehr. Werkst. im Westend bill. zu vm., auch für Gegenleist. Näh. Blücherstraße 31, Part. links.

**Bleichstr. 18** Werkstatt oder Lagerraum sofort zu vermieten. Näh. Gottwald, Faulbrunnenstraße 7.

**Lagerraum** Schiersteiner Str. 12, Part., z. vermiet. Näh. 1. Laden.

**Villen u. Häuser**

**Villa** mit 8 Zim. u. Garten z. 1. Okt. z. vm. Dambachtal 18.

**Möblierte Wohnungen**

**Möblierte Wohnung** 2 Zim., Küche, Bad, sonnig, zu verm. Philippsbergstraße 11.

1-Zim.-Wohn. mit Möbeln zu vm., 12—2 Uhr Schwalbacher Str. 69, H. 1 l.

Wohnzimmer, doppelbettiges Schlafzimmer, kleine Küche u. Bad, mbl., z. v. Viktoriastr. 31, 1

**Möbl. Zimmer und Mansarden**

Albrechtstr. 12, Stb. 1. St., gut möbl. Zim. zu v.

Albrechtstr. 25, 1 mbl. Zim. zu v.

Bertramstr. 12, 1 l., mbl. Z. z. v.

Blücherpl. 5, P. l., möbl. Mans. m. Kochgel. frei.

Dotzh.Str.18, 2 l., möbl. Zim. frei.

Eltviller Str. 14 Part. lks., möbl. Zim. zu vermiet.

Frankenstr. 23, 3 lks., gut mbl. Zim. zu v. Anz. b. 5 od. nach 7.

Jahnstr. 16, P., mbl. Zim. zu v.

Marktstr. 8, 2 l., mbl. Z., ev. W.- u. Schlafz. Kochg.

Schierst. Str. 9, Part. lks., 1 gut möbl. Zim. frei.

Weberg. 56, 2 l. möbl. Zim. z. v.

**Wilhelmstr. 38** 2. Stock, Tel. 23093. z. 1. 7. zu vm. sehr gut möbl. großes Balkonzim., 2bett.; ebenso schön. Einzelz., fl. W., Bad, Lift, volle od. teilw. Verpfl. keine Passant.

Wohn-Schlafzimmer, 1 oder 2 Betten, sof. zu verm. Adelheidstraße 84, 1. St.

Sch. mbl. Zim. 20 Mk, sof. zu verm. Adelheidstraße 96, 3.

Gr. son. g. mbl. Wohnschlafzim. mit 1—2 Betten zu verm. Adolfstraße 10, 3.

Gut möbl. Zim. zu vm. Albrechtstraße 36, 2.

Sch. möbl. Zim. zu v. Bismarckring 3, P. lks.

Sch. mbl. Mans. frei Erbacher Str. 5, Hochp. l.

Freundl. möbl. Zimmer mit Kaffee bill. zu vm. Bahnhofstr. 28, 3 Näh. B

G. mbl. Zim. a. Bahnh. z. 1. 7. z. verm. Bahnhofstraße 61, 3 r.

Ungestört. möbl. Zimmer zu vm. Wchtl. 5 RM. Bertramstraße 13, 3 l.

Möbl. Zimmer m. Hzg. 1. St. z. vm. Bismarckring 6, 1 links. Telephon 28720.

Gr. sonn. möbl. Zimmer zu v. Bismarckring 7, Part.

Möbl. Wohn-schlafzimmer Bismarckring 7, 2. Stock, Nähe Ringkirche, ruh. Haushalt, sonn. u. behaglich eingerichtet, sofort zu vermieten. A. Schürenberg.

Sonn. mbl. Zim. zu vm. Eltviller Str. 19c, 3 lks. Anzus. von 10-4 od. nach 6 Uhr.

S. m. Balkonz. Eml. Str. 44, 3 l.

M. u. leere M. zu vm. Frankenstr. 8, Wdh. 1 r.

Gut mbl. Wohn- und Schlafzim., 1 od. 2 Betten, mit best. Verpfl. zu vermieten Frankfurter Straße 34.

Möbl. Mans. zu verm. Friedrichstr. 8, Mth. 1 r.

**Schön m. Zimmer** an berufstätig. Herrn zu vermieten. Näheres Gerichtsstr. 7, 3.

1—2 eleg. möbl. Zim. (Hz.) zu v. Kais.-Fr.-Rg. 22, Pt. Bes. nachm.

Sch. möbl. Z. m. Pens., o. a. leer, zu verm. Kaiser-Fr.-Ring 38, 1.

Hübsch. son. mbl. Zim. sof. zu vm. Frau Balt, K.-Fr.-Ring 46, 2 r

Möbl. Mansarde mit Kochofen zu verm. Kapellenstraße 9, 1 rechts.

Gut mbl. Mans. abzug. Kapellenstraße 12, 2 lks.

Mbl. Zim. z. v. Karlstraße 22, 2.

Schöne bill. mbl. Zim. Lehrstr. 4, 2. St., Zentrum

Möbl. Zim. z. v. Luisenstr. 5, 2 r.

Sch. möbl. Zim. z. v. Mauritiusstr. 12, 1 links.

Nettes möbl. Z. zu verm. Nerostraße 20, 2 r.

Möbl. Zimmer an berufst. Hrn. z. 1. 7. zu verm. Philippsbergstr. 43, Part lks.

Mbl. Mansarde m. Herd u. elekt. Licht zu verm. Rheinstr. 54, 1.

**Sehr schönes möbl. Zimmer** Zentrumsnähe, ruhig u. sonnig (Schreibtisch) an berufst. Hrn. zu verm. Näh. Rheinstr. 60, B.

Gut möbl. Zim. mit Verpfl. z. v. Rheinstr. 104, 1.

**Gut möbl. Zim.** mit und ohne Pension zu vm. Roonstr. 12, 1 l.

Rüdesh.Str. 9, 2. neub. möbl. Mans. a. Frau

Gut möbl. Zim. frei Scharnhorststraße 42, 1 r. Haust. l. Schelle

Schönes Balkonzim. für etwas Hausarbeit bei Dame abzugeb. zw. 10 u. 12 Uhr Lohse, Scharnhorststr. 42, 3.

Gut möbl. Zim. zu vm. Schierst. Straße 4, 1 lks.

Gut möbl. Zim. ab 1. 7. zu vm. Schulberg 25, P.

Wohnschlafzim. separ., mit Bad, Ztrhz., fl. W., z. v. Sonnenberger Str. 52a, Part.

Gut möbl. sonn. Zimmer zu vm. Stiftstraße 21, 1

2 gut möblierte Zimmer sofort zu vm. Taunusstraße 22, Reh.

**Möbl. Zimmer** mit Balkon, in ruh. staubfreier Villa, best. Lage fließend Wasser, Bad, an Dauermieter(in) ab 1. Juli zu verm. Uhlandstr. 15, 1. F. 24490.

Mbl. Ml. Wagemannstr. 33, P.

Gut möbl. Zim. zu vm. Wallufer Str. 2, Part. r.

Sonn. hell. mbl. Zim. a. Berufst. zu vm. Webergasse 3, P. 2 l.

Einf. saub. mbl. Zim. 16 Mk. sof. zu vm. Webergasse 12/13, 2.

Möbl. Zimmer 1—2 Betten, auf vorübergeh. frei. Kleine Wilhelmstraße 5, 2.

Mbl. Mans. z. v. Wörthstr. 23, 2 r

**1 möbl. Zimmer** evtl. Wohn- und Schlafzim., gut möbl., in Bahnhofsnähe, an berufstätig. Herrn zu vermiet. Sep. Eingang. Näh. unt. T. 779 an Tagbl.-Verlag.

Geb. ält. Herr findet schönes Dauerheim mit guter Verpfleg. u. Pflege. Zentr.-Heizung, Bad, Garten. Ang. u. K. 789 an T.-Bl.

**Leere Zimmer und Mansarden**

Kl. l. Mansarde m. Herd u. Gas, zu verm. Klotz, Adolfstraße 3, 1.

Neu hergerr. gr. leere Mans. an Frau od. Frl. z. verm. Bertramstraße 14, 3 lks.

L. Zim. zu vm. Bismarckring 7, Gth. 2. St. r.

Sep. l. Zim. zu verm. Bismarckring 37, 1 r.

Groß. leer. Zim. sofort zu verm. Wagner, Hellmundstr. 46.

Schön. l. Mans., heizb., Licht, sof. zu v. Manteuffelstraße 13, 2 r.

L. Z. z. v. Rüdesheimer Str.17, P.

2 leere Zimmer an ruhige Leute sof. zu vermiet. Näheres Saalgasse 22, Laden.

Neugem. leeres Mansardenzim. zu vm. Schwalb. Straße 41, 1 r.

2 gr. Zim. mit Balkon u. Küch.-Benutz., leer od. möbl. a. ruhige Miet. Wielandstraße 23, Vdh. Part. bei Schill.

**1 Zimmer** im Erdgeschoß, mit sep. Eingang u. Zentralheiz., in vorn. Hause, auch als **Büro** zu verm. durch Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft, Wilhelmstr. 9, Telephon 26550.

**Fremdenheime**

Pension Schmidt bekannt gt. Verpfleg. u. Aufn. Rheinstr. 104, 1.

In vorn. Villa am Kurhaus **Dauerheim** leere und möbl. Zim. Bäder, fl. Wasser, beste Z.-Heizung, Garten Terrass., Garage Liegehalle usw. staub- und lärmfrei. Erstkl. Verpflegung. P. 5.50 bis 10 RM. Abstellr. f. Möbel vorhand. Ang. u. H. 791 an T.-B.

## Mietgesuche

Berufst. Dame in Dauerstellung sucht sofort 1 Zim. u. Küche od. 2 Zim., mit Gas, Elektr. u. Wass., in nur g. Hause. Ang. u. U. 793 Tagbl.-V.

**2-Zim.-Wohn.** sofort od. später gesucht. Junges Ehepaar, pünktl. Zahler. Ang. u. H. 773 an T.-B.

Suche 2-Zim.-Wohnung, Nähe Hauptbahnhof o. Mainzer Str. Ang. u. O. 780 an Tagbl.-Verl.

2-Zim.-Wohn. v. ruh. Frl. ges. Preisangeb. u. W. 791 an T.-B.

Jg. Ehepaar (1 Kind) sucht 2-Zim.-Wohn. im Abschluß u. Zubehör. Nähe Lessingstr. Ang. u. U. 792 T.-B.

**2 Zimmer und Küche** von 2 berufstätig. Damen z. 1. Aug. gesucht. Miete b. 50 Mk. Ang. u. D. 792 an Tagbl.-Verl.

Große sonnige 2-Zim.-Wohn. mögl. m. Garage v. Beamt.-Wwe. zum 1. 10. ges. Ang. u. R. 793 an Tagbl.-Verl.

Hausbesitzer sucht f. ein. gut. Mieter f. Hauses schöne sonnige **2-3.-Wohn.** zum Preise von 40 RM. Geschw. Kemmether, Wörthstr. 19, 1.

2-Zim.-Wohn. Vorderh., v. jg. Ehepaar z. 1. 9. od. 1. 10. gesucht. Ang. u. G. 791 an Tagbl.-Verl.

Nähe Moosbacher Straße und Hindenburgallee sonnige **2- od. 3-Zim.-Wohnung** gesucht v. Dame (Staatsbeamt.). Ang. u. H. 793 an Tagbl.-Verl.

**2-3-Z.-Wohn.** sucht Ehepaar (Festangest.) z. 1. 9. od. 1. 10. Preis b. 60 Mk. mtl. Zuschr. unt. Z. 793 Tagbl.-V.

Jg. Beamtin m. Mutter f. z. 1. 8. o. spät. neuzeitl. **3-Z.-Wohn.** nicht i. Zentrum der Stadt. Ausführl. Ang. mit Preisangabe u. D. 79. Tagbl.-V.

Aelt. Ehepaar (Pol.-Beamter) sucht 3—4-Z.-Wohn. Stadtgrenze bevorzugt, evtl. Uebernahm. von Hausmeisterstell. Ang. u. T. 793 an Tagbl.-Verl.

**3- bis 4-Z.-W.** m. Bad u. sonst. Zubeh. i. Bahnhofsnähe gesucht. Ang. u. B. 794 an Tagbl.-Verl.

3½—4-Zimmer-Wohnung von kl. Familie zu miet. gesucht. Ang. u. B. 784 an Tagbl.-Verl.

Im 1. Stock oder Hochparterre moderne **4-Zim.-Wohn.** mit all. neuzeitl. Einrichtungen v. ält. Ehepaar z. 1. Okt. od. früh. ges. Ges. Ang. u. K. 793 Tagbl.-V.

Dame, Kurgast, f. z. 1. Juli Nähe des Kurhauses a. etlich. Wochen Pension od. möbl. Zim. Preisangeb. unt. N. 708 Tagbl.-V.

Wohnungsanmeldungen Wohnungsvermittlung bei dem Wohnungsnachweis der **Immobilien-Verkehrs-Ges.** Wilhelmstr. 9, Alleeseite, Ruf 26550

Akademiker, vorübergehend für einige Monate i. Wiesb. zur Ausbildg., sucht zum 10. Juli in gut. Hause möbl. Wohn- und Doppel-Schlafzimmer evtl. Kochgeleg. für Abendbrot. Preis um 40 M. Ang. u. G. 793 an Tagbl.-Verl.

Leeres Mansardenzim. i. d. Mauergasse od. deren Nähe zu miet. gesucht. Ang. u. L. 793 an Tagbl.-Verl.

Lagerr. o. Werkstatt z. Möbel unterstellen ges. L. Reinhardt, Grabenstr. 2, 2.

Garage, N. Bodenstedtstraße, zu miet. gesucht. Sader, Bodenstedtstr. 3.

## Geldverkehr

**Kapitalien-Gesuche**

Beamter sucht a. neuerb. steuerfr. Einf.-Wohnhaus mit gr. Garten **3500 RM.** zu leihen. Ang. u. W. 793 T.-B.

**Bausparvertrag** 12 000 Mk., sehr gut vorfinanziert, u. günstig. Bedingungen sofort zu verk. Anfragen unter E. 788 an T.-B.

## Immobilien

**Immobilien-Verkäufe**

Neuerbautes **Einfam.-Haus** steuerfr. b. 1943, in herrl. Lage, Omnibushaltest. Wald, umständehalb. sof. zu verkauf. Erforderl. 3—4000 RM. Ang. u. W. 792 an Tagbl.-Verl.

**Immobil.-Kaufgesuche**

Gut rentables Etagenhaus bei hoher Anzahl. zu kaufen gesucht Ang. u. S. 776 an T.-B.

## Verkäufe

**Privat-Verkäufe**

Sch. Drahthaar-Terrier an Villenbesitzer in gute Hände bill. abzugeben. Tel. 20511.

Piano zu verk. Weilstraße 23, 2.

Neue 3teilige u. Keil-Matratze (Javakapok) für 75 Mk. zu verkauf. Bismarckring 7, 2 Stock.

**Kleinbildkamera** F 1:2,8 (20 Mk.) Roth, Friedrichstr. 55.

Dunkles **Schlafzimmer** 270 Mk., ev. m. 2 dreiteil. Roßhaarmatr. 360 Mk.

Herren-Schreibtisch 50 Mk. Sessel 14 Mk. nachm. ab 4 Uhr Karlstr. 17, 2 r.

**Schlafzimmer** wenig gebr. bill. zu verk. Ang. u. E. 794 Tagbl.-B.

**Stabile Theke** (2,50×60) m. 15 Schublad., ferner 1 gr. Puppenwagen bill. z. vk. Grünweg 4, P.

Höhensonne, Tischlampe, Original Hanau wen. gebraucht, sehr preiswert zu verkaufen. Anfr. u. M. 793 an Tagbl.-Verl.

**Klein. Labarat.-Mischmaschine** m. Handbetrieb, kl. Presse, eisern. Formen, bill. zu vk. Adr. TB. Gx

Rasenmäher, gut erh., Kugellager, preisw. z. vk. Rauenthaler Str. 17, Part. l.

Verk. fast neues Damenrad. Wilhelminenstr. 5 P. Nicht zw. ½3 u. ½5.

Mod. K.-Kastenwag. prw. z. vk. Karlstraße 28, 3.

Weißer Kinderkastenwagen zu vk. (12 Mk.) Dotzheimer Str. 88, H. 2 r.

Mahagoni-Paddelboot m. Zub. bill. z. vk. Meyerhäuser, Wiesb.-Biebrich, Volkerstraße 1a.

Guterhaltener Rindlederkoffer zu verk. Niederwaldstr. 7, 2 l. Anzus. v. 12-3 u. nach 7 Uhr.

Großer guter Küchenherd billig zu verk. N. Thelemannstraße 7, 3.

Zu verk. gut erh. Glaswand m. Türen, hoch 2,88, breit 2,75, 2 Zimmertüren, 1 gr. eich. Fenst. Moritzstraße 45, bei Blies.

**Hundetransport** für große Rasse, sofort z. verkauf. Staadt, Webergasse 23, Tel. 22524.

Kakteen billigst abzugeb. Schwalbacher Straße 7, 3 lks.

Korbflasche, kl. Obstkelter u. Wandspiegel zu vk. Eckernfördestraße 10, 3.

Hochst. Fuchsien bill. abz. Beck, Moritzstraße 29, Mittelb. P. lks.

2¼ Morg. Gras an d. Leichtweißhöhle zu verk. Römerberg 33, Hahn.

**Händler-Verkäufe**

Für **500** RM. erhalten Sie: ein komplettes Schlafzimmer i. Eich. m. 180 cm Schrank und eine komplette KÜCHE (Natur lasiert) m. 160 cm Schrank im Möbelhaus **E. C. Urban** 43 Taunusstraße 43 Ehestandsdarleh.

Geb. Waschkommode Kleiderschränke, Tische Stühle, Küche zu verk. Karlstraße 2, Schwarz.

**Adler-Trumpf-Cabriolet** mit Lederpolst. (Behördenwagen) verkauft Brönner, Parkstraße 39.

**DKW., 300** steuerfrei! preisw. zu verk. Sämtlich. Ersatzteile f. Harley-D 1200. Willy Meyer, Nerostraße 18.

**Schreibmaschinen-Spezial-** Reparatur-Werkstätte, Kauf, Tausch, Miete Gelegenheitskäufe / Bürobedarf **Schroll & Wahl** Langgasse 8

**Möchten Sie** gerne wissen, was schöne und gute Möbel kosten, dann kommen Sie zu **Möbel-Reichert** Frankenstr. 9 • Bahnhofstr. 17

**Reise-Schreibmaschinen** wenig gebraucht, preisw. abzugeb. Walter Grale, am Schillerplatz. Reparatur-Werkstatt.

## Kaufgesuche

Gut erh. Schlafzim. mit 2 Betten zu kauf. gesucht. Ang. u. D. 79 an Tagbl.-Verl.

Gebr. guterhalt. Schlafzimmer-Einrichtung Nußb. od. Eiche von Privat zu kaufen ges. Ang. erb. unt. D. 79 an Tagbl.-Verl.

Lieferwagen zu kauf. gesucht. Ang. u. F. 79 an Tagbl.-Verl.

## Verpachtungen

Obstgarten sof. geg. Abstand abzugeb. Platter Straße 70, 2 r.

## Verloren Gefunden

**Verloren** Freitag nachm. eine **Stabbrosche** schwarz, mit fl. schwarzer Perle. Roipatt, Hindenburgallee 60, 2. Tel. 23669.

Kanarienvogel a. Samstag entflog. Rheinstraße Gth. 2. Bauer.

Gelb. Kanarienvogel entflog. Belohn. abzugeb. Schwalbacher Straße 2, 2.

## Heiraten

Junger Mann 28 J., Meister eines mittleren Fabr.-Betriebes, wünscht m. Fräulein bekannt zu werden zwecks späterer **Heirat.** Vermögen erw. zur Uebernahme des Betr. u. A. 793 T.-B.

Werbe-Drucksachen liefert schnell und gut L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

**SCALA** Täglich 8.15 Uhr Varieté Ruf 259
Nur noch heute und morgen das phantastische **Saison-Schluß-Programm** mit 9 tollen Sachen!
Morgen Mittwoch 4 Uhr: Hausfrauen-Nachmittag Karten: -.20 u. -.50, Gedeck -.50 RM.

**Apollo**
Ein aufregender Kriminalfilm

Spannend und abenteuerlich, fesselnd bis zur letzten Sekunde mit
Sir Gny Standing
Gertrude Michael
Elizabeth Plattersen
4, 6.15, 8.30 Uhr

Blütenlese aus chinesischen Zeitungen.

# Die fernöstliche Lokal-Spitze.

Die Bevölkerung unserer Stadt ist gestern über die Nachricht, daß Herr Viktualienhändler Wu-The-Shan bei Arbeiten in seinem Garten zehn schwere Ziegel gefunden habe, die nach Ansicht des Herrn Kastanienhändlers Wu-Pei-Lung aus Gold bestanden, ganz aus dem Häuschen geraten. Zwei Nachbarn hatten Herrn Viktualienhändler Wu-The-Shan beim Ausgraben der Goldbarren geholfen, so daß es beim gleichmäßigen Verteilen der zehn Barren zu einem schweren Streit kam. Die Polizei brachte deswegen Herrn Viktualienhändler Wu-The-Shan, Herrn Kastanienhändler Wu-Pei-Lung, die beiden Nachbarn und die zehn Goldbarren zur Wache. Dort wurde festgestellt, daß das Gold aus Eisen bestand, infolgedessen wurden die Goldbarren an die Eisengießerei des Bürgermeisters abgeliefert.

✦

Frau Liu aus der Laternengasse wurde heute von der Polizei verhaftet, weil sie von der Frau Wang in der Weißen-Lotos-Gasse deren 17jährige Tochter für 300 Mex. Dollar gekauft hatte. Sie wollte das Mädchen an ein Freudenhaus nach Tschifu weiter verhandeln. Die beiden Stadt-Bezirks-Polizisten, Herr Ma und Herr Lin, die von dem Handel Kenntnis hatten, aber nicht ihren Vorgesetzten anzeigten, sind aus dem Dienst entlassen worden.

✦

Gestern ist das Schwimmbad in Chung-Nan-Hei eröffnet worden. Da unsere Behörden aber das „gemischte Baden" verboten haben, war der Besuch sehr schwach. Es badeten nur 36 Männer und 4 ausländische Soldaten.

✦

In der Provinz Sezuan macht die Hungersnot immer größere Fortschritte. 10 000 Hungerleichen sind bereits in den großen Abgrund von Chungtsch geworfen worden. Die Hungersnot-Hilfskommission beabsichtigt, auf Vorschlag des Generals Chang-Chin ein Krematorium zu erbauen, in dem die Leichen der verhungerten Frauen verbrannt werden sollen.

✦

Die Polizisten der 7. Wache unserer Stadt waren sprachlos, als sich heute bei ihnen der 77jährige Kuo-Pao-Chaun meldete und sich selbst verschuldigte, seinen jüngsten Sohn in einem Wasserfaß ertränkt zu haben, weil er ein schlechter Mensch gewesen sei. Wegen Kindesentführung habe er bereits zwei Jahre im Gefängnis gesessen, nach seiner Entlassung sei er auf die Dörfer gegangen und habe unter der Drohung, daß er wohl wisse, wer ihn angezeigt habe, Geld von den Leuten erpreßt. Als Herr Kuo-Pao-Chaun davon hörte, beschloß er, seinen mißratenen Sohn zu töten. Sein ältester Sohn mußte ihm dabei helfen. Herr Kuo-Pao-Chaun erklärte jedoch, daß seinen ältesten Sohn keine Schuld träfe, da er nur auf Befehl dem Vater geholfen habe, seinen Bruder im Wasserfaß zu ertränken. Herr Kuo-Pau-Chaun ist als ein sehr ehrlicher Mann in der Stadt bekannt, weshalb alle Zeitungen sehr teilnehmend für ihn sprechen.

✦

Herr Lu-lo-ching, ein Beamter unserer Stadt, wurde gestern zum Tode verurteilt, weil er wieder dem Rauschgift erlegen war, obgleich er eine Entwöhnungskur durchgemacht hatte.

✦

Frau Liu, Amah (Kinderfrau) in der Familie des ehrenwerten Herrn Wang, wollte schnell reich werden und befragte einen Wahrsager, welche Nummer den ersten Preis in der Staats-Lotterie ziehen werde. Der Wahrsager verlangte für die Auskunft 50 Silberdollar und nannte ihr darauf die Nummer 120 545. Die Amah suchte tagelang in allen Lotteriegeschäften der Stadt nach dieser Nummer. Sie fand sie auch kurz vor der Ziehung, nach der Ziehung mußte sie jedoch feststellen, daß sich der Wahrsager geirrt hatte. Als der Seher des Zukünftigen, seiner eigenen, unmittelbaren Zukunft nicht gewahr, gestern weißsagend durch die Bombay-Straße ging, ließ ihn die Amah Liu durch einen Stadtpolizisten verhaften.

✦

Herr Fu, der im zweiten Sondergebiet wohnt, erzählte seiner jungen Tochter, die eine Mittelschule in der Stadt besucht, daß er in Geldverlegenheiten sei. Sie erbot sich sofort, die Schule aufzugeben und eine Stellung zu suchen, um ihm mit ihrem Verdienst zu helfen. Der Vater sagte ihr, daß sein alter Freund ihm Geld leihen würde, sie solle ihm selbst den Tee einschenken und nett zu ihm sein. Als der Freund kam, machte er derart anzügliche Bemerkungen, daß das Mädchen aus dem Zimmer lief. Sie horchte aber an der Tür und hörte, daß ihr Vater sie nach Dairen verkaufen wollte. In ihrer Verzweiflung ging sie zur Polizei und erzählte dort ihre Geschichte, worauf der Vater und der gute Freund verhaftet wurden.

✦

Sun-Weng-Fu, der Polizist des ersten Sonderbezirks, schlief gestern so fest, daß seine Kameraden ihn nicht aufwecken konnten. Sie brachten ihn ins Krankenhaus, wo die Ärzte feststellten, daß Herr Sun-Weng-Fu eine große Dosis Schlafmittel genommen habe. Seine Kameraden nehmen an, daß Sun Selbstmord verüben wollte, weil er „sein Gesicht verloren hatte". Er hatte wider besseres Wissen seinen Vorgesetzten wegen schlechter Behandlung der Untergebenen angezeigt und die angestellte Untersuchung hatte die Haltlosigkeit der Beschwerde ergeben. Infolgedessen versuchte Herr Sun Selbstmord zu begehen.

✦

In der letzten Zeit sind in unserer Stadt viele wertvolle Hunde verloren gegangen. Viele Klagen gingen darüber bei der Polizei ein, daher paßte sie scharf auf. Gestern sah nun ein Polizist, wie der als Rauschgiftsüchtiger bekannte Ma-Fu-Tai ein sehr großes Bündel schleppte, das eigenartige selbständige Bewegungen ausführte. Der Polizist hielt Herrn Ma an und fand in dem Paket einen sterbenden Schäferhund, welcher zuckte. Auf der Polizei gestand Herr Ma, daß er in letzter Zeit viele Hunde mit Strychnin vergift, Fleisch und Haut verkauft und den Erlös in Heroin angelegt habe.

✦

Ein frecher Taschendieb ist Herr Sung. Gestern leerte er die Taschen eines Polizisten aus und versuchte, ihm auch noch den Hut zu stehlen, den dieser auf der Bank neben sich liegen hatte. Der Polizist merkte jedoch den Diebstahl des Hutes, lief hinter Herrn Sung her und verhaftete ihn.

✦

Unser Oberbürgermeister, Herr Generalleutnant Chang-Tze-Chung, ist sehr ungehalten darüber gewesen, weil die Zeitungen unserer Stadt einen unwahren Bericht über die Beraubung eines Fährschiffes gebracht haben. Herr Generalleutnant Chang-Tze-Chung hat daher gestern alle Redakteure auf die Polizei bestellt und sie verwarnt, unwahre Geschichten zu schreiben . . .

Hans Tröbst.

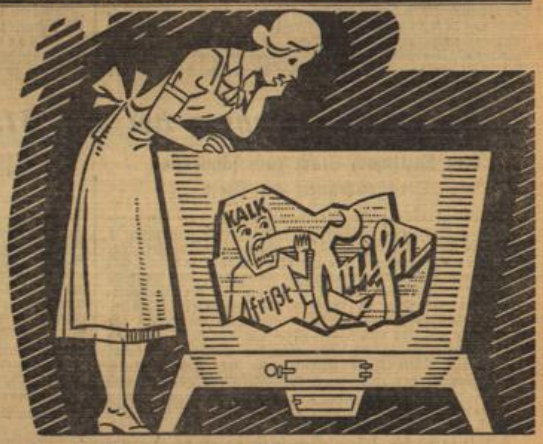
## Spracheke.

Überführen (als schuldig erweisen) und überführen (hinbringen). Also: Das Gericht hat den Angeklagten des Verghens überführt; der Angeklagte wurde überführt. Aber: Der Krankenwagen hat den Verletzten in die Klinik übergeführt; der Verletzte wurde übergeführt. In den Zeitungen liest man dagegen sehr häufig „überführt" statt übergeführt. Selbst in der Bekanntmachung vom 2. Oktober 1935 über das Reichsehrenmal bei Tannenberg hieß es: „Die sterbliche Hülle des Generalfeldmarschalls von Hindenburg ist heute in die für ihn im Tannenbergdenkmal bereitete Gruft überführt worden." (Übrigens ist „in die für ihn im" eine unschöne Häufung einsilbiger Wörter.)

Was uns das Sprichwort lehren kann! Das Sprichwort liebt Kürze mit Würze, also: So viel Köpfe, so viel Sinne. Aber die Papiersprache liebt Länge mit Gepränge, also: Der jeweils gegebenen Anzahl der Köpfe entspricht dieselbe Zahl der Sinne; und: Die Gleichheit zweier Brüder steht in korrelatem Verhältnis zur Gleichheit ihrer Kuppen. — Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. Sonnenklar! Nein, behauptet der tüftelnde Papiermensch, nicht klar! Welcher Abend ist denn gemeint? Zeitpunkt genauer bestimmen! Also: Man soll den Tag nicht vor Eindruch des betreffenden Abends loben. — Hochmut kommt vor dem Fall. Sollte sich das nicht in Haupt- und Nebensatz zerschlagen lassen und könnte man da nicht „erfolgen" andringen, das Leib- und Lieblingswort aller „erfolg"süchtigen, schwulstliebenden Vollundganz-Schreiber? — Gefunden! Hochmut stellt die Voraussetzung dar, unter welcher der Fall erfolgt. Mit demselben Vergnügen würde der heutige Sprach-Proktrustes nach seinem gliederreckenden Vorbilde aus dem Altertum auch das Sprichwort „Unrecht Gut gedeihet nicht" in die Länge zerren. Da seht nur, kaum wiederzuerkennen: Bei auf unrechtmäßige Weise in Besitz gebrachtem Gut pflegt eine entsprechende (ja nicht auslassen!) gedeihliche Entwicklung nicht zu erfolgen. — Was ist klarer, schöner, anschaulicher, das wuchernde Welschkraut: Jedes positive Lebensgefühl involviert ein negatives Moment der Unlust, oder das schlichte deutsche Gewächs: Keine Rose ohne Dornen? — Das Volumen des Solanum tuberosum ist reziprok proportional der Intelligenz des Kultivators. Verstanden? Nein? Wie ungebildet! Das ist doch das bekannte Scherzwort: „Die dümmsten Bauern haben die größten Kartoffeln!

Klein-Anzeigen Dir besorgen, alles was Du wünsch'st schon morgen!

Einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privatpersonen bis 100 mm Höhe und einspaltige Geschäfts-Anzeigen bis 50 mm Höhe werden im „Wiesbadener Tagblatt" zum ermäßigten Grundpreis von 6 Pf. berechnet.




Eins hat sie vergessen!

Nun hat sie den Schaden!

Warum schäumt die Lauge so schwach? — denkt Frau Lotte bei der ersten Wäsche in ihrem jungen Haushalt. — Ja, der Kalkteufel im Wasser spielte ihr diesen Streich, denn Frau Lotte hatte vergessen, das Wasser vorher weich zu machen. Deshalb immer einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Wasser verrühren und 15 Minuten darin wirken lassen, bevor man die Waschlauge bereitet — dann hat man immer das schönste weiche Wasser!

Nimm Henko, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

H95a/37

... vollbesetztes Haus

- der Beweis -

der Film ist richtig!

Sybille Schmitz

in dem Kriminalfilm

„Die Kronzeugin"

Film-Palast

Wo.: 4, 6.15, 8.30 So. 2, 4, 6.15, 8.30

RM.-.50, -.75, 1.-, 1.25, 1.50, 2.-

# Sport und Spiel.

**Wimbledons „letzte Vier".**

## v. Cramm – Austin – Parker – Budge.

### Parker schaltet Henkel aus.

Die großen Kampftage von Wimbledon haben begonnen. Wohl prallten auch in den bisherigen Begegnungen hier und da schon starke Spieler zusammen, wir denken nur an die Eröffnung des Turniers mit dem spannenden Treffen Crawford — Menzel. Aber die Ereignisse, auf die Wimbledon wartet, haben doch erst mit dem heutigen Montag begonnen, an dem die Paarungen für die Vorschlußrunde im Männer-Einzel ermittelt wurden und die „Letzten Acht" sich auch bei den Frauen vorstellten.

Leider gab es auch die erste wirkliche Enttäuschung für Deutschland mit dem Ausscheiden Henner Henkels. Gewiß war es schon eine ausgezeichnete Leistung unseres zweiten Vertreters, sich bis unter die „Letzten Acht" durchzukämpfen. Aber nach seinem großartigen Abschneiden bei den französischen Meisterschaften hatte man doch insgeheim gehofft, es würde in Wimbledon auch noch zu einem Siege über den Amerikaner Parker langen, der nicht in der Davispokal-Mannschaft von USA. steht. Nun, Henkel blieb diesmal auf der Strecke; er wird sich aber damit trösten können, erst nach harter Gegenwehr die Waffen gestreckt zu haben. Der Deutsche kam schwerer ins Spiel als sein Gegner und mußte diesem die beiden ersten Sätze 6:3, 7:5 überlassen; dann riß er sich jedoch zusammen, spielte konzentrierter und buchte die beiden folgenden Sätze mit 6:4, 6:4 für sich. Im letzten und entscheidenden Satz war es jedoch mit Henkels Widerstandskraft aus; 6:2 lautete das Ergebnis für Parker, der damit den Endsieg errungen und sich zu den „Letzten Vier" durchgespielt hatte.

### Fünfsatzkampf v. Cramm/Crawford.

Um so erfreulicher ist es, daß Gottfried v. Cramm den Sieg weiter an seine Fahnen heften konnte. Zwar wurde ihm der Erfolg durchaus nicht leicht gemacht. Der Australier Jack Crawford hatte bereits bei seinem Auftreten in Wimbledon gegen Menzel bewiesen, daß er seine Formkrise überwunden hat. Mit Spannung wurde daher auch sein Zusammentreffen mit dem deutschen Ranglistenersten erwartet. Die Zuschauer erlebten dann auch einen Kampf auf Biegen und Brechen, den der Deutsche erst nach fünf Sätzen 6:3, 8:6, 3:6, 2:6, 6:2 für sich entscheiden konnte. Nach schönem Start unseres Meisters, der den ersten Satz in glänzendem Stil an sich gebracht hatte, gab es ein erbittertes Ringen um den zweiten Satz. Als der Deutsche ihn mit 8:6 an sich gebracht hatte, gönnte er sich, völlig erschöpft, eine Ruhepause. Schnell hatte der Australier die beiden nächsten Sätze gewonnen, aber im entscheidenden Augenblick war v. Cramm „wieder da" und holte sich den letzten Satz einwandfrei mit 6:2. Die Zuschauer hatten ihre helle Freude an diesem Kampf.

Weit eindeutigere Siege gab es in den beiden übrigen Begegnungen. Eine Überraschung bedeutete es dabei zweifellos, daß Austin zur großen Freude seiner Landsleute, die immer noch an einen möglichen Endsieg ihres „Bunny" glauben, Amerikas „Nummer 2" Grant in drei Sätzen 6:1, 7:5, 6:4 ausschalten konnte. Kurzen Prozeß machte auch der rothaarige Kalifornier Donald Budge mit dem Australier McGrath, dem er 6:3, 6:1, 6:4 das Nachsehen gab.

Die Vorschlußrunde im Männer-Einzel bestreiten demnach Gottfried v. Cramm, Austin, Parker und Budge.

**Bei den Frauen.**

Neben den wichtigen Ereignissen, die es am Montag im Männer-Einzel gab, traten die übrigen Treffen etwas zurück. Inzwischen haben aber auch die Frauen in ihren Einzelspielen „Halbzeit", d. h. die „Letzten Acht" sind ermittelt. Überall setzten sich die Favoriten durch. Überraschungen gab es so gut wie gar nicht. Etwas enttäuscht werden die Engländer sein, von deren sieben Vertreterinnen sich im Achtelfinale nur zwei durchsetzen konnten. Zwei Amerikanerinnen und zwei Engländerinnen kämpfen jetzt mit vier Vertreterinnen anderer Länder um die Vormachtstellung des angelsächsischen Frauentennis. Die „Letzten Acht" lauten von oben nach unten: Sperlin, Marble, Jedrzejowska, Scriven, Mathieu, Lizana, Round, Jacobs.

Ergebnisse:

Männer-Einzel: Gottfried v. Cramm — Jack Crawford 6:3, 8:6, 3:6, 2:6, 6:2; Parker — Henner Henkel 6:3, 7:5, 4:6, 4:6, 6:2; Austin — Grant 6:1, 7:5, 6:4; Budge — McGrath 6:3, 6:1, 6:4.

Frauen-Einzel: Scriven — Stammers 7:5, 6:3; Jedrzejowska — Andrus 6:0, 6:2, Jacobs — Wright 6:0, 6:3, Lizana — Nuthall 6:3, 6:2, Sperling — Curtis 6:4, 6:4; Mathieu — King 1:6, 6:2, 6:0; Marble — Couquerque 6:0, 6:2; Round — Baldene 6:1, 6:2.

Männer-Doppel: Hughes/Tucker — Ellmer/Aschlimann 6:2, 6:3, 6:2; Brown/Jarvis — Haylock/Kirk 6:3, 6:2, 11:9.

Gemischtes Doppel: Wilde/Whitmarsh — Shayes/Harvey 6:3, 3:6, 6:3.

**„Abendfrieden" gewann das Deutsche Derby.**

In Hamburg-Horn wurde das Deutsche Derby entschieden, das, wie bereits berichtet, von dem Gradißer „Abendfrieden" unter Grabsch leicht mit zwei Längen gewonnen wurde. — Ministerpräsident Göring, der mit seiner Gattin unter den Zuschauern weilte, mit dem Sieger dieser großen Dreijährigen-Prüfung.

(Weltbild/Wagenborg, M.)

## Letzter Fußball vor der Sperre.

Am Mittwoch:

**SV. Wiesbaden lomb. — SpVgg. Nassau.**
**SK. Waldstraße — Post-SV. Wiesbaden.**
**FV. 1902 Biebrich — SV. 1919 Biebrich.**

Den letzten Tag vor der sechswöchentlichen Sommer-Sperre nehmen eifrige Vereine nochmals wahr, um einige kleinere Wochentagsspiele auszufechten. Der Sportverein weist der immerhin recht starken Komination Reschke; Hombach II, Becker; Rösser, Siebentritt, Hombach I; Schulmeyer, E. Schmidt, Fuchs, Damm, Dingeldein den Kampf gegen SpVgg. Nassau zu, die mit Hoffinger; Dillenberger, Weilnau; Kaiser, Fischer, Hirschberg; Schmitt, Ottl, Zindel I, Klug, Hägerich um 19.15 Uhr an der Frankfurter Straße antritt. Alle diejenigen, denen die Sperre als eine „grausame und schreckliche Zeit" zu lange dünkt, werden sich einfinden, zumal man einen flotten Kampf erwarten darf.

Sportvereins AH. schlägt am letzten Spieltag anscheinend das Gewissen, so wenig in letzter Zeit in Aktion getreten zu sein. Denn sie will, bevor sie sich weiter der verdienten Ruhe hingibt, mit Kickers AH. ihre Kräfte messen. Das Treffen steigt um 19.15 Uhr auf „Kleinfeldchen".

Um 19 Uhr erwartet der SK. Waldstraße auf seiner Sportanlage den Post-SV. und rechnet mit der Anwesenheit seiner Sportfreunde. Beide Mannschaften wollen in starker Aufstellung antreten.

In Biebrich hat man sich sogar noch einmal zu einem „Lokalderby" entschlossen, das ebenfalls um 19 Uhr, auf dem Dyckerhoffplatz den FV. 1902 und SV. 1919 zusammenbringt. Dieses zugkräftige Treffen werden sich wohl die Einheimischen nicht entgehen lassen.

Zu dem Sieg in Rödelheim, den wir infolge des Kreisfestes in der gestrigen Tagblatt-Ausgabe nur kurz behandelten, ist zu bemerken, daß Krauß, obwohl noch nicht restlos hergestellt, mit zwei Toren wesentlich zu dem Endergebnis beigetragen hat. In einer ganz ausgezeichneten Verfassung befand sich diesmal Vetter, der unzählige Angriffe einleitete, selbst äußerst torgefährliche Aktionen unternahm und dabei im Zusammenwirken mit Krauß einmal konte. Erst beim Stande von 3:0 gelang den Rödelheimern im Anschluß an eine Drangperiode der Ehrentreffer. Auch dieser Erfolg hat wieder bewiesen, daß die Blau-Weißen in ihrer derzeitigen Verfassung getrost in die Bezirksklassenspiele hineingehen können.

## Zehn deutsche Fahrer bei der 31. „Tour de France".

### Am Mittwoch Start zum schwersten Straßenrennen der Welt.

Deutschlands große Radrundfahrt mit all ihren gewaltigen sportlichen Leistungen und ihrer Begeisterung ist kaum vorüber, da rüsten sich die besten Straßenfahrer der Welt für ein Ereignis, das fast einen Monat lang die Gemüter der Radsportwelt erregen wird: die „31. Tour de France", die immer noch ohne Beispiel in der Radsport-Geschichte der Welt ist. Über 40 000 Kilometer in vielen, vielen Etappen, durch Täler und über die Höhen der Pyrenäen und der Alpen, in Hitze und Staub, Regen und Sonnenschein haben die „Giganten der Landstraße" dabei zurückzulegen. Die „Tour" ist durch drei Jahrzehnte hindurch der Indegriff der radsportlichen Höchstleistung gewesen und derjenige Fahrer, der nach vier Wochen und unsäglichen Strapazen als der Sieger verkündet wird, ist schon ein Mann, der Ruhm und Begeisterung verdient.

Wie in all den Jahren zuvor, so finden sich am kommenden Mittwoch am Startband in Paris wieder die besten Straßenfahrer der Welt ein. Frankreich, Holland, Belgien, die Schweiz und Italien entsenden ihre in aller Welt bekannten „Sterne" und auch Deutschland ist diesmal, zuversichtlicher vielleicht als jemals vorher, mit einer zehn Mann starken Streitmacht zur Stelle. Mit der Vertretung der deutschen Farben wurden vom Führer des DRB., Stadtrat Otto Holzhüter, betraut:

Geyer, Thierbach, Weckerling, Bautz, Wengler, Wendel, Schild, Oberdeck, Hauswald und Schultenjohann.

Auf den ersten Blick erkennt man, daß man diesmal der Jugend in hervorragendem Maße die Möglichkeit gegeben hat, sich in einer so unerhörten Prüfung zu bewähren. Weckerling und Bautz sind die einzigen, die auch im letzten Jahre dabei waren. Tapfer fuhr damals der kleine Magdeburger, bis auch er, fast völlig auf sich allein angewiesen, und von der ausländischen Übermacht erdrückt, die Waffen strecken mußte und den beispiellosen Anstrengungen seinen Tribut zollte. Weckerling empfiehlt sich als Sieger der „Deutschlandfahrt" von selbst. Auch bei der Beurteilung der übrigen Fahrer darf man die Leistungen in der „Deutschlandfahrt" als einwandfreien Maßstab anlegen. Thierbach war bei der Deutschlandfahrt Weckerlings großer „Herold" und Wegbereiter und bewältigte damit eine Aufgabe, die ein großes Maß an Selbstbeherrschung und Kameradschaftsgeist verlangte. Geyer, der bärenstarke Schweinfurter, schaffte nach einer kleinen Heldentat den zweiten Platz und bewies damit, daß er immer noch der alte große Kämpfer und, was viel wichtiger ist — Rundfahrt-Praktiker ist. Bautz, unser neuer Straßenmeister, wird sich die im letzten Jahre in Frankreich gesammelten Erfahrungen zunutze machen und seine inzwischen wieder verbesserte Form schon richtig einzusetzen wissen. Wengler, Wendel, Schild, Oberdeck, Hauswald und Schultenjohann repräsentieren die junge Garde. Die Deutschlandfahrt ist ihnen eine Lehre gewesen — hoffen wir, daß sie auch im Ausland unter ungleich erschwerten Umständen zu kämpfen und zu bestehen vermögen.

**Die Streitkräfte des Auslandes**

haben ihre Tüchtigsten in Franzosen und Belgiern, die mit Sylvere Maes 1936 den Sieger der „Tour" stellten. Magne, Archambaud, Mithouard — drei Franzosen von großem Können. Italiens Jugend marschiert mit Servadei, Mealli, Cimatti, sowie den erprobten Martano und Rossi auf, aus der holländischen Mannschaft sind Middelkamp, van Schendel und Braspenning zu nennen, die Schweiz stützt sich u. a. auf Zimmermann und Saladin. — Bis zum 25. Juli dauert die große Schlacht, erst dann werden wir den Namen des Siegers ganz genau wissen . . .

### Schön zur Extraklasse aufgerückt.

**Neue Auszeichnung für einen Wiesbadener Sportler.**

Der Führer des Deutschen Radfahrer-Verbandes hat die auf drei Fahrer zusammengeschmolzene Extraklasse unserer Dauerfahrer durch einen vierten Mann ergänzt. Adolf Schön wurde auf Grund seiner letzten großen Leistungen in diese Klasse eingereiht, die nunmehr aus Metze, Lohmann, Kremer und Schön besteht.

## Vor dem Wurfkreis.

Freundschaftsspiele:

**Eintracht Wiesbaden — Sportfreunde Wiesbaden 9:5.**

Auf beiden Seiten wirkten Spieler aus der eingegangenen Handball-Abteilung des NSK. mit; bei Eintracht allerdings nur der Halblinke Kahl, der zu seinem Stammverein zurückgekehrt ist; bei den Sportfreunden waren Hoffmann als Mittelläufer und Löffler als linker Läufer eingesetzt, im Sturm stand auf halbrechts Siefer, der inzwischen auch schon eine Gastrolle bei dem Polizei-SV. gegeben hat. Die so nicht unvorteilhaft ergänzten, aber doch nicht eingespielten Mannschaften konnten auf dem regennassen, glatten Platz an der Kaiserstraße noch keine besonderen Leistungen vollbringen. In der ersten Viertelstunde war das Kräfteverhältnis ausgeglichen. Zwei Vorlagen des Eintrachtmittelstürmers Geipel haben die Sportfreunde von dem rechten Flügel Siefer/Ottermann her gleich wieder auf, um dann durch einen Strafwurf Henrichs von halblinks sogar einmal die Führung zu übernehmen. Bauer brachte Eintracht aber rasch wieder auf 3:3 heran. Von nun an wurden die Schwächen der Sportfreunden deutlicher. Vor allem war die Verteidigung immer noch der schwächste Teil der Elf. Kahl und Bauer hatten daher schon auf 6:3 für Rot erhöht, ehe Blau durch Siefer noch einmal zum Zuge kam. Im zweiten Teil erlagen die Sportfreunde erst dem Schlußangriff der Eintracht, die durch ihre Außen Bauer und Hnadeck und den Mittelläufer Säglitz bereits auf 9:4 ge-

## Kiel im Zeichen der Jugend.

**Die Reichssportwettkämpfe der Marine-HJ.**

Im Rahmen der in Kiel ausgetragenen Reichssportwettkämpfe der Marine-Hitler-Jugend wurde ein Kutterpullen durchgeführt, das von der „Seydlitz-Brücke" aus gestartet wurde. — Ein Augenblicksbild von dem Kutterpullen der Marine-HJ. Im Hintergrund der Aviso „Grille".

(Weltbild/Wagenborg, M.)

kommen war, bis endlich auch die Sportfreunde durch ihren Mittelstürmer Grieb noch einen Treffer anbringen konnten.

Heute (Dienstag) abends um 7.15 Uhr spielen auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße die Jugendmannschaften des Sportvereins und der Sportfreunde gegeneinander.

Morgen (Mittwoch) abend tragen die Frauen der Eintracht in Mainz ihr Rückspiel gegen TSV. 1860 aus. Das Vorspiel endete mit 4:4 unentschieden. Mit verstärktem Sturm hoffen die Wiesbadenerinnen diesmal zu gewinnen.

## Sport-Rundschau.

### NSKK.-Motorgruppe Hessen bei der Mittelgebirgsfahrt.

Von der 9. Dreitage-Mittelgebirgsfahrt kehrte auch die NSKK.-Motorgruppe Hessen siegreich zurück. Gruppenführer Prinz Richard von Hessen mit dem Beifahrer Truppführer Kißling errang die Silberne Medaille. Allerdings ging es dabei nicht ohne Zwischenfälle ab. So hatte der Gruppenführer Reifen- und Getriebeschaden, der jedoch wieder behoben werden konnte. Von den drei, als Motorgruppe gestarteten Fahrern Scheel, Bingemer und Weber, mußte letzterer wegen eines Unfalls ausscheiden. Die beiden anderen fuhren als Einzelfahrer weiter und konnten sich ebenfalls die „Silberne" holen, sodaß die Motorgruppe Hessen insgesamt drei Silberne Medaillen als Erfolg buchen kann.

### Neuer Diskus-Weltrekord.

Der Rekordmann Archibald Harris (USA.) warf den Diskus 53,52 Meter weit und trug sich damit in die Weltrekordliste ein.

### Leichtathletikkampf Südwest, Württemberg und Baden.

Zu dem am 4. Juli im Mannheimer Stadion stattfindenden Leichtathletikkampf der drei Gaue Südwest, Baden und Württemberg hat Südwest bereits die Mannschaft wie folgt aufgestellt: 100 Meter: Hornberger, Kersch; 200 Meter: Hornberger, Zahn; 400 Meter: Müller, Felmle; 800 Meter: Hohlbein, Michaelis; 1500 Meter: Held, Creter; 5000 Meter: Fornoff, Lörch; 10 000 Meter: Haag, Fehr; 110 Meter Hürden: Schwethelm, Häffner; Diskus: Simon, Thur; Kugel: Simon, Thur; Speer: Dr. Ebner, Fuchs; Hammer: Becker, Fischer; Hochsprung: Braun, Schmitt; Weitsprung: Haffinger, Witte; Dreisprung: Witte, Milch; Stabhochsprung: Bieg, Hieronymus. Frauen: 100 Meter: Kohl, Eckhardt; 80 Meter Hürden: Eckert, Manger; 4×100 Meter: Kohl, Kurz, Eckhardt, Eckert; Hochsprung: Kalk, Manger; Speer: Schröder, Haas.

✦

Exzellenz Lewald, der Präsident des Organisationskomitees für die 11. Olympiade 1936 in Berlin, wurde von Königin Wilhelmine der Niederlande mit dem Orden eines Großoffiziers von Oranien-Nassau ausgezeichnet.

Der Schweizer Olympiaturner Eduard Steinemann, der 1933 bei dem Deutschen Turnfest in Stuttgart den Geräte-Zehnkampf überlegen gewann, ist in St. Gallen nach Lungen- und Brustfellentzündungen im Alter von 31 Jahren unerwartet gestorben. Die Schweiz verliert in Steinemann einen ihrer besten Geräteturner.

### Deutsches Reiter-Abzeichen.

In Anwesenheit des Führers der SA.-Reiterstandarte 150, Sturmführer A. Weidmann und Major a. D. Edler von Scheibler, als von der Obersten Behörde für Warm- und Kaltblutzucht zur Abnahme der Prüfungen beauftragte Richter, fanden Sonderprüfungen am 18. d. M. im Tattersall Weiß statt. Die zum Erwerb des Deutschen Reiter-Abzeichens vorgeschriebenen Wertnoten erhielten: Frau Friedel Hildebrand, Frl. Ingeborg Becker, SA.-Reiter Otto Schneider, SA.-Reiter Ekkehardt Schmidt, NSKK.-Reiter Bodo von Massenbach, NSKK.-Reiter Heinz Thiemeyer. Die zum Erwerb des Deutschen Jugend-Reitabzeichens vorgeschriebenen Wertnoten erhielten: Angelika Perthes, Ingrid Neugebauer, Wolfgang Schaumann, Lei Rospatt, Gudrun von Etzel.

### Nachtrag zum Kreissportfest: Schwimmen.

3×150-m-Lagenschwimmen (Männerkl. 3): 1. Schierstein 8:19 Min. 3×150-m-Lagenschwimmen (Männerjugend-Kl. 3): 1. SKW. 7:30 Min. Rückengleichzugschwimmen 4×50 m (Frauenjugend-Kl. 3): 1. NSK. 4:04,5 Min. Männerbrustschwimmen 100 m (Kl. 2 b): 1. Gienne (NSK.) 1:35 Min., (Kl. 3): 1. Schulz (NSK.) 1:35 Min., 2. Barteldt (SKW.) 1:38,4 Min. Frauen-Jugendrückenschwimmen 100 m (Kl. 3): 1. Ulrici (SKW.) 1:56,2 Min. Männer-Lagenschwimmen 4×50 m (Kl. 3): 1. NSK. 2:50,6 Min. Männer-Jugend-Lagenschwimmen 4×50 m (Kl. 3): 1. SKW. 2:37 Min. Kleiderschwimmen für Männer 50 m mit Ausziehen: 1. Weber (NSK.) 1:54,7 Min. Männer-Jugend-Brustschwimmen 100 m (Kl. 2): 1. Karpf (SKW.) 1:33,2, (Kl. 3): 1. Fließ (SKW.) 1:35, 2. Grohmann (SKW.) 1:36,4, 3. Peter (WSV. Schierstein) 1:39 Min. Frauen-Brustschwimmen 100 m (Kl. 3): 1. Berbenich SKW. 1:50,8 Min. Wasserballzielwurf, 20 m Entfernung (Männer): 1. Euler, 2. Kohlhöfer, 3. Weber (alle NSK.), (Männerjugend): 1. Gietler, 2. Pirath, 3. Ulrici (alle SKW.), 4. Richter (NSK.) Rückenschwimmen 100 m Männerjugend (Kl. 2): 1. Dorn (SKW.) 1:31,1, (Kl. 3): 1. Karpf 1:34,9, 2. Detzel 1:35,3 Min. (beide SKW.). Bruststaffel für Frauen, offen, 6×50 m: 1. SKW. 5:13,4, 2. WSV. Schierstein 5:27 Min., 3. NSK. Belastungsschwimmen, 5 Pfund Gepäck: 1. Kohlhöfer (NSK.) 51 Sek., 2. Stultz (SKW.) 52 Sek. Männer-Kraulschwimmen 100 m (Kl. 2 b): 1. Barteldt (SKW.) 1:18,6 Min., (Kl. 3): 1. Menz (WSV. Schierstein) 1:17,5, 2. Meilinger (WSV. Schierstein) 1:21,1, 3. Schulz (NSK.) 1:22,1 Min. Männer-Jugend-Kraulschwimmen 100 m (Kl. 3): 1. Karpf (SKW.) 1:14, 2. Ulrici (SKW.) 1:16,9, 3. Lang (WSV. Schierstein) 1:18,3, 4. Behrendt (SKW.) 1:21 Min. Frauen-Jugend-Kraulschwimmen 100 m (Kl. 3): 1. Freundlich (SKW.) 1:34 Min. Männer-Bruststaffel 10×50 m: 1. SKW. 7:23,7, 2. NSK. 7:41 Min. Frauen-Jugend-Brustschwimmen 100 m: 1. Dambmann (SKW.) 1:47,6, 2. Meilinger (WSV. Schierstein) 1:51 Min., 3. Neumann (WSV. Schierstein).

## Schachnachrichten.

### Unentschiedener Ausgang des Turniers in Bad Saarow.

Im internationalen gemischten Meisterturnier des Großdeutschen Schachbundes wurde am Sonntag die letzte Runde ausgetragen. Kuppe, der mit einem Punkt Vorsprung in Führung lag, mußte gegen seinen schärfsten Verfolger, dem Meister von Deutschland, Kurt Richter, antreten. Kuppe beging ein Versehen, das ihm die Qualität kostete. Aus der Not machte der Berliner Amateur aber eine Tugend und griff Richter scharf an. Der große Kombinationsspieler Richter mag sich in dieser Lage nicht sehr wohlgefühlt haben. Allein er fand auch in der Verteidigung die besten Züge und beendete schließlich die Partie als Sieger, womit er den ersten und zweiten Preis mit Kuppe, der überrascht hatte, teilte.

In den übrigen Partien gewann der Düsseldorfer Engels sehr fein gegen den Berliner Dr. Dührssen, der sich französisch verteidigt hatte. Michel machte in einer spanischen Partie gegen Bogoljubow einen Opferangriff. Dieses Treffen endete nach spannendem Verlauf unentschieden. Ebenso teilten sich Makarczyk (Polen) und Czaya sowie Weichert und Ernst in die Punkte.

Das Endergebnis lautete: Kuppe und Richter je 7 Punkte, Bogoljubow 5½ P., Czaya, Michel und Engels je 5 P., Makarczyk 3½ P., Ernst 3 P., Dr. Dührssen und Weichert je 2 P. Erwähnenswert ist, daß Richter in diesem Turnier keine Partie verloren hat. Ferner muß das gute Abschneiden der wenig bekannten Berliner Amateure Kuppe und Czaya hervorgehoben werden. Vielleicht ist es möglich, Kuppe zur deutschen Meisterschaft zuzulassen.


Kinderlachen – Kinderfreude in Dein Haus!
Nimm ein Ferienkind!
X, 8

In diesem Kampf ist jedes Mittel recht!

Streichfertige Oelfarben
Farbiges Carbolineum
Emaille-Lacke weiß
oder bunt in vier Qualitäten
liefert preiswert: Pinsel aller Art
Farben-Rörig
Marktstraße 6 Telephon 22500

Staubsauger, komplett . . . ab 57.-
Ventilatoren . . . . . ab 18.-
Elektr. u. Gas-Kühlschränke ab 295.-
Bosch, 90 Liter, 120 Volt, sofort lieferbar.
Bequeme Teilzahlungen! Unverbindliche Vorführungen!
Das Fachgeschäft
Hans Stück
Ecke Webergasse-Häfnergasse. — Ruf 289 51.

Mottenkugeln 250 g -.14
Fliegenfänger 5 Stück -.10
KRAFT Oranienstraße 12 Bleichstraße 13
BOPPEL Bismarckring 19 Wellritzstraße 16

Alle Mittel zur Motten- und Ungeziefer-Vertilgung finden Sie in der
Fachdrogerie Sturz
9 Friedrichstraße 9

Machen Sie einen Versuch mit einer Anzeige im Wiesbadener Tagblatt
Sie werden nicht enttäuscht sein!

Sie schützen Ihre Kleider, Polstermöbel und Teppiche mit meinen sicher wirkenden Mottenmitteln.
Drogerie Kneipp
Mühlgasse — Ecke Häfnergasse
Telephon 221 90

Radikale Vernichtung
von Wanzen, Käfern, Ameisen
durch meine Spezial-Mittel
DROGERIE KRAH
Wellritzstraße 27 Telephon 261 39

Wir ernten nicht was wir säen, sondern was uns die Schädlinge übrig lassen!
Schädlings-bekämpfungsmittel
für den Gartenbau (von der Biolog. Reichsanstalt empfohlen) liefert
Samenhaus A. Mollath
Wiesbaden — Michelsberg 14
Telephon 225 31

Sorgt für wirksame
Schutzmittel
gegen Ungeziefer aller Art
aus der
Drogerie Tauber
Adelheidstraße 34

Seifen-Böcher
Salizyl-papier
Bogen 6 ₰
2 Stück 10 ₰
Xax-Spülmittel
f. Einmachgläser
Paket 18 ₰
2 Stück 35 ₰
Rheinstr. 91

Spritzen Sie
mit dem lose ausgewogenen
Fluit 100 g 60 Pf.
Ihre Wollsachen, Kleider, Teppiche u. Möbel ● Bestes Kampfmittel gegen Motten, Fliegen u. Wanzen
Drogerie Seyb, Rheinstr. 101

Gegen jegliches Ungeziefer finden Sie Rat und sicher wirkende Mittel
durch
Fachdrogerie Nassovia
Petermann
KIRCHGASSE 20

Motten- und Ungeziefer-Vertilgungsmittel
Drogerien:
W. Traudt Schwalbacher Str. 86
R. Traudt Büchererstraße 42.

Millionenwerte vernichten Motten und Ungeziefer
Sichere Abwehrmittel:
Globol, Motki, Kampfer, Flit
Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel
in größter Auswahl. Fachdrogerien
WISSON Luxemburgstr. 8 Ecke Kais.-Fr.-Ring Telefon 22284
SCHNEIDER Römerberg 2 Tel. 23743
GÖTZ Dotzheimer Str. Ecke Loreleiring Telefon 23722

Ungeziefer
aller Art vernichten unsere
Spezialmittel
Drogerie LINDNER
Friedrichstraße 16, Ruf 27428

Pflanzenschutzmittel
J. W. Kögler
Samenhandlung
Wiesbaden, Schwalbacher Str. 52

● Motten - Wanzen
Fachmännischer Rat
Drogerie Mühlenkamp
Dotzheimer Str. 61 Ruf 26471.

Mottenschutz
Ungeziefer-Bekämpfungsmittel
sicher wirkend
● Wo sind sie?
bei R. Brosinsky, Bahnhofdrogerie
Bahnhofstr. 13 — Ruf 24944

Wanzen • Motten
bekämpft mit Blausäure Zyklon und T-Gas
Staatl. konzessioniert
LEWALD
Walkmühlstr. 21 - Tel. 23769

Handel und Industrie

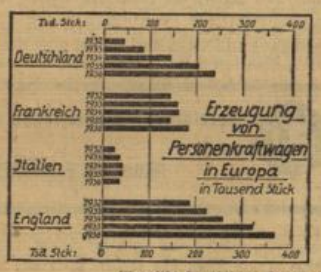
# Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

## Die Erzeugung von Personenkraftwagen in Europa.

**Stärkste Erhöhung in Deutschland.**

Das Juniheft der Völkerbundsstatistik gibt einen vergleichenden Überblick über die Erzeugung von Personenkraftwagen in den verschiedenen Ländern der Welt und für die letztvergangenen zehn Jahre. In dem folgenden Schaubild ist auf Grund dieser Quelle die Erzeugung von Personenkraftwagen für die wichtigsten europäischen Länder und für die letztvergangenen fünf Kalenderjahre wiedergegeben.




(Graphisch-Statistischer Dienst, M.)

Die verhältnismäßig stärkste Erhöhung der Erzeugung von Personenkraftwagen ist darnach für Deutschland festzustellen, während die an sich größere englische Erzeugung in langsamerem Tempo gewachsen ist. 1932 war Englands Erzeugung von Personenkraftwagen mit 188 000 Stück mehr als viermal so groß als Deutschlands Erzeugung, die sich damals auf 42 000 Stück stellte. Diesen Vorsprung Englands hat Deutschland zum großen Teil aufgeholt, denn 1936 stellte sich die deutsche Erzeugung auf 240 000 und die englische auf 367 000 Wagen. Frankreichs Erzeugung hat in den letzten Jahren ziemlich stagniert. Sie war schon im Jahre 1935 von der deutschen Erzeugung überholt worden. Italien hat in den letzten Jahren keine wesentlichen Fortschritte erzielen können, was anscheinend mit den Treibstoffsparmaßnahmen während der Sanktionszeit zusammenhängt. Von anderen europäischen Ländern, die in dem Schaubild nicht berücksichtigt sind, ist erwähnenswert die Tschechoslowakei, die 1936 10 000 Wagen und Österreich, das rund 2000 Wagen erzeugte.

## Reichsbank-Ausweis

In der 3. Juniwoche hat sich die Kapitalanlage um 113.9 auf 4917.3 Mill. RM. weiter gesenkt. Bis zum 23. Juni belief sich der Entlastungsprozentsatz auf 105.1 %. Handelswechsel und Schecks haben um 47.6 auf 4468 Mill. RM., Lombardforderungen um 4.7 auf 44.4 Mill. RM. und Reichsschatzwechsel um 51.4 auf 1 Mill. RM. abgenommen. Die deckungsfähigen Wertpapiere sind mit rund 104.2 Mill. RM. fast unverändert, während die sonstigen Wertpapiere um 10.3 auf 299.8 Mill. RM. leicht abgenommen haben. In der Berichtswoche sind 138.7 Mill. RM. an Banknoten aus dem Verkehr abgeflossen, der Umlauf an Scheidemünzen hat sich um 30.5 Mill. RM. erhöht. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf betrug am 23. 6. 6255 Mill. RM. gegen 6424 Mill. RM. in der Vorwoche. Girguthaben weisen einen Rückgang um 9.6 auf 706 Mill. RM. auf, die Bestände an Gold und Devisen haben sich leicht um 0.4 auf rund 74.9 Mill. RM. erhöht.

✣

Nach dem Ausweis hat sich also in der Berichtswoche die befriedigende Entwicklung auf den Anlagekonten weiter fortgesetzt. Das Tempo der Entlastung ist allerdings im Vergleich zur ersten Monatshälfte etwas langsamer geworden. Der Betriebskredit des Reiches ist in erheblichem Umfange zurückgezahlt worden.

## Spiegel der Wirtschaft.

Die Deutsche Beamten-Krankenversicherung V. a. G., Koblenz, verzeichnete 1936 einen Zugang von 135 112 Neuversicherten. Der Versicherungsbestand ist auf 680 000 gestiegen. 103 409 RM. Nettoüberschuß werden vorgetragen.

Die Pfalzwerke, AG., Ludwigshafen, schlägt für 1936 wieder 4½ % Dividende vor.

Die Zuliquote für Teigwarenhersteller ist auf 10 % des Grundkontingents festgesetzt. Die Bezugsquote für Hartweizengrieß beträgt 5 % des Jahreskontingents.

Da die Verhandlungen über die Neugestaltung des am 1. Juli ablaufenden Reichs-Kraftwagen-Tarifs noch nicht abgeschlossen werden konnten, hat der Reichsverkehrsminister die Geltungsdauer des Tarifs bis auf weiteres verlängert.

Die Söhnlein Rheingold, AG., W.-Schierstein, erzielte in 1936 einen Reingewinn von 35 590 (3028). RM. Auch hier hat sich also der erhöhte Schaumweinabsatz günstig ausgewirkt.

Für die wichtigsten Verbrauchsgüter wird jetzt eine Preisberichterstattung eingeführt, die in jedem Preisüberwachungsbezirk in höchstens 20 Gemeinden durchgeführt werden soll und den Zweck verfolgt, die Höhe und Entwicklung der Preise mit der Erfahrung der Verbraucher in Einklang zu bringen.

Der Meldeschluß für den Leistungswettkampf der deutschen Betriebe ist auf den 1. August festgesetzt worden.

Die Rheinische Stahlwerke, AG., Essen, zahlt für 1936/37 wieder 6 % Dividende. In den ersten beiden Monaten des neuen Geschäftsjahres ist die Kohlenförderung im Vergleich zum Vorjahre um 18.9 % und die Erzeugung von Steinkohlenbriketts um 37 % gestiegen. Die Absatzlage ist nach wie vor gut.

In der deutschen Werkzeugmaschinenindustrie sind auf Grund des vorliegenden Auftragsbestandes fast sämtliche Fabriken mindestens auf 3 bis 4 Monate hinaus voll besetzt.

Am 1. Januar 1937 gab es in Deutschland 246 Binnenhäfen. In der Binnenschiffahrt waren vorhanden 17 863 Schiffe mit 6,4 Mill. To. Tragfähigkeit und 832 000 PS. Ohne eigene Triebkraft fuhren 12 488 Schiffe mit 5,8 Mill. To. Der Güterverkehr auf den Wasserstraßen erreichte 1936 mit einer Ankunft von 77,380 Mill. To. und einem Abgang von 75,250 To. den bisher höchsten Stand. Kohle und Erze stehen an der Spitze.

Die Erhöhung des britischen Stabilisierungsfonds um 200 Mill. Lstrl. wird in amerikanischen Bank- und Börsenkreisen dahingehend ausgelegt, das jetzige Verhältnis zwischen Dollar und Pfund auch weiter gelten zu lassen. Gleichzeitig betrachtet man diese Aktion als eine Gewähr des jetzigen Goldpreises.

Der französische Außenhandel ist in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres im Vergleich zum Vorjahr im Gesamtumsatz um 9446 Mill. Frs. auf 25 613 Mill. Frs. gestiegen. Das Defizit der Handelsbilanz hat sich auf 7537 Mill. Frs. gegen 4069 Mill. Frs. i. V. erhöht.

## Marktberichte.

**Frankfurter Getreidegroßmarkt.**

**Frankfurt a. M.**, 28. Juni. Es notierten (Getreide je Tonne, alles übrige je 100 Kilo) in RM.: Weizen (W 13) 211, (W 16) 214, (W 19) 218, (W 20) 220, Roggen (R 12) 174, (R 15) 177, (R 18) 181, (R 19) 183 Großhandelspreise der Mühlen der genannten Preisgebiete, Futtergerste —, Futterhafer —, Weizenmehl, Type 812 (W 13) 29.90, (W 16) 30.00, (W 19) 30.00, (W 20) 30.35, Roggenmehl, Type 1150 (R 12) 22.45, (R 15) 22.80, (R 18) 23.30, (R 19) 23.50 plus 0.50 RM. Frachtausgleich. Weizenfuttermehl 13.60, Weizenkleie (W 13) 10.75, (W 16) 10.90, (W 19) 11.10, (W 20) 11.20, Roggenkleie (R 12) 9.95, (R 15) 10.15, (R 18) 10.40, (R 19) 10.50 Mühlenfestpreise ab Mühlenstation. Sojaschrot —, Palmkuchen —, Erdnußkuchen —, Treber 14.00 Höchstpreis ab Erzeugerstation, Trockenschnitzel —, Heu, alte Ernte 5.50, ditto neue Ernte 3.80—4.20, Heu, drahtgepreßt, alte Ernte 5.90, Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 3.00, gebündelt 2.70.

## Von den heutigen Börsen.

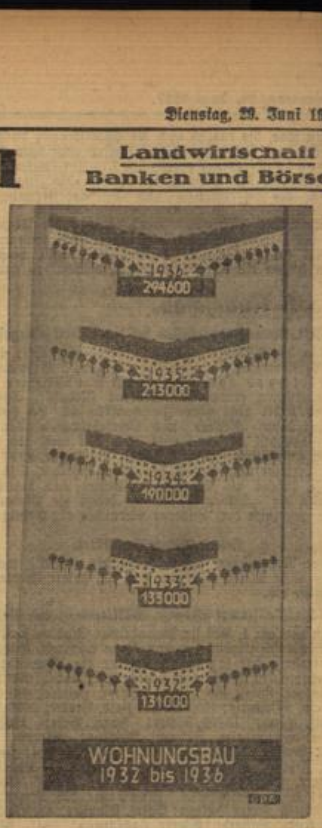
**Berliner Börse.** Aus Anlaß des Internationalen Handelskammer-Kongresses war die Berliner Börse heute geschlossen.

**Frankfurt a. M.**, 29. Juni. (Drahtber.) Tendenz: Uneinheitlich. Die Börse hatte etwas lebhafteres Geschäft als an den Vortagen, da durch den Ausfall der Berliner Börse dem hiesigen Platze etwas größere Aufträge zugeführt worden waren. Auch der berufsmäßige Handel zeigte etwas Unternehmungslust, andererseits erfolgten aber auch noch einige Glattstellungen zum bevorstehenden Halbjahresultimo. Die Kursentwicklung war bei freundlicher Grundtendenz nicht ganz einheitlich. Die durchschnittlichen Schwankungen betrugen nach beiden Richtungen ½ bis 1 %. Vorwiegend höher lagen Montan- und Motorenaktien; auch Elektrowerte voll behauptet. Dagegen Chemiewerte und Maschinenaktien um Bruchteile eines Prozentes niedriger. Von Einzelwerten fest lagen Reichsbank und AG. für Verkehrswesen. Am Rentenmarkt hatten Altbesitz mit 125⅝ bis 126 (125¾) etwas lebhafteres Geschäft. Auch Kommunalumschuldung wurden in größeren Beträgen zu 94 umgesetzt. Reichsbahn-Vz. ¼ % höher mit 125¾. Nachfrage zeigte sich in Auswirkung des Kupontermins nach Godpfandbriefen bei unveränderten Kursen. Im übrigen lagen Kassarenten still und wenig verändert. Dekofama unverändert 53¾. Tagesgeld 3 %.

**Jeder kann helfen!**

**Durch einen Gastplatz für ein erholungsbedürftiges Kind!**

X, 6




### Berliner Devisenkurse.

Berlin, 28. Juni. DNB -Telegraphische Auszahlungen:

| | 26. Juni 1937 Geld | 26. Juni 1937 Brief | 28. Juni 1937 Geld | 28. Juni 1937 Brief |
|---|---|---|---|---|
| Aegypten . . . . . 1 ägypt. £ | 12.615 | 12.645 | 12.61 | 12.64 |
| Argentinien . . . 1 Pap.-Peso | 0.758 | 0.762 | 0.756 | 0.760 |
| Belgien . . . . . 100 Belgs | 42.14 | 42.22 | 42.14 | 42.22 |
| Brasilien . . . . . 1 Milr. | 0.165 | 0.167 | 0.165 | 0.167 |
| Bulgarien . . . . . 100 Levs | 3.047 | 3.053 | 3.047 | 3.053 |
| Canada . . . . . 1 Canad. Dollar | 2.496 | 2.500 | 2.496 | 2.500 |
| Dänemark . . . . . 100 Kronen | 54.98 | 55.10 | 54.96 | 55.08 |
| Danzig . . . . . 100 Gulden | 47.10 | 47.20 | 47.10 | 47.20 |
| England . . . . . 1 £ Sterling | 12.35 | 12.345 | 12.31 | 12.34 |
| Estland . . . . . 100 estn. Kr. | 67.93 | 68.07 | 67.93 | 68.07 |
| Finnland . . . . . 100 finn. M. | 5.445 | 5.455 | 5.445 | 5.455 |
| Frankreich . . . . . 100 Fr. | 11.11 | 11.13 | 11.135 | 11.155 |
| Griechenland . . 100 Drachmen | 2.353 | 2.357 | 2.353 | 2.357 |
| Holland . . . . . 100 Gulden | 137.16 | 137.44 | 137.22 | 137.50 |
| Island . . . . . 100 isländ. Kr. | 55.06 | 55.18 | 55.04 | 55.16 |
| Italien . . . . . 100 Lire | 13.09 | 13.11 | 13.09 | 13.11 |
| Japan . . . . . 1 Yen | 0.716 | 0.718 | 0.716 | 0.718 |
| Jugoslawien . . . . 100 Dinar | 5.684 | 5.706 | 5.694 | 5.706 |
| Lettland . . . . . 100 Lats | 48.90 | 49.00 | 48.90 | 49.00 |
| Litauen . . . . . 100 Litas | 41.94 | 42.02 | 41.94 | 42.02 |
| Norwegen . . . . . 100 Kronen | 61.89 | 62.01 | 61.87 | 61.99 |
| Oesterreich . . . . 100 Schilling | 48.95 | 49.05 | 48.95 | 49.00 |
| Polen . . . . . 100 Zloty | 47.10 | 47.20 | 47.10 | 47.20 |
| Portugal . . . . . 100 Escudo | 11.185 | 11.205 | 11.18 | 11.20 |
| Rumänien . . . . . 100 Lei | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Schweden . . . . . 100 Kronen | 63.49 | 63.61 | 63.47 | 63.59 |
| Schweiz . . . . . 100 Fr. | 57.15 | 57.27 | 57.16 | 57.28 |
| Spanien . . . . . 100 Pes. | 16.98 | 17.02 | 16.96 | 17.02 |
| Tschechoslowakei . 100 Kronen | 8.671 | 8.689 | 8.671 | 8.689 |
| Türkei . . . . . 1 türk. £ | 1.978 | 1.982 | 1.978 | 1.982 |
| Ungarn . . . . . 100 Pengö | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Uruguay . . . . . 1 Gold.-Peso | 1.464 | 1.466 | 1.464 | 1.466 |
| Ver. St. v. Amerika . . 1 Dollar | 2.496 | 2.500 | 2.496 | 2.500 |

### Steuergutscheine.

| | 26. 6. 37 | 28. 6. 37 | | 26. 6. 37 | 28. 6. 37 |
|---|---|---|---|---|---|
| . . . . . 1934 | 103.50 | —.— | . . . . . 1937 | —.— | 115.75 |
| . . . . . 1935 | 107.50 | —.— | . . . . . 1938 | —.— | 116.13 |
| . . . . . 1936 | 111.50 | —.— | Verrechn.-Kurs . | 110.88 | —.— |

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

## Rhein-Main-Börse

| Banken | 26. 6. 37 | 28. 6. 37 |
|---|---|---|
| A. D. Creditanstalt | 95.25 | 95.13 |
| D. Eff.- u. W.-Bank | 83.25 | 83.25 |
| Frankf. Hyp.-Bank | 114.75 | 114.75 |
| Pfälz. Hyp.-Bank . | 102.50 | 102.50 |
| Reichsbank . . . | 213.75 | —.— |
| Rhein. Hyp.-Bank | 148.75 | 149.— |
| **Verk.-Untern.** | | |
| Hapag . . . . . | 19.63 | 19.25 |
| Nordlloyd . . . . | 21.— | 20.75 |
| **Industrie** | | |
| Aschaffenb. A.-Ir. | 134.50 | —.— |
| „ Zellstoff . . | 141.25 | 141.25 |
| Bad. Masch. Durl. . | 100.— | 100.— |
| Bast, Nürnberg . | —.— | —.— |
| Bayer. Spiegelglas . | 58.37 | —.— |
| Bemberg . . . . | 137.— | —.— |
| Bremen-Besigheim . | —.— | —.— |
| Brown, Boveri & Co. | 131.25 | 132.— |
| Buderus . . . . . | 126.25 | 125.25 |
| Cement Heidelberg | 155.50 | 155.— |
| „ Karlstadt . | 172.— | —.— |
| Chem. Albert. . . | 137.88 | 139.25 |
| Daimler-Benz. . . | 137.25 | —.— |
| Deutsch Erdöl . . | 154.75 | 155.50 |
| Dtsch. Gold u. Silber | 262.— | 260.50 |
| Deutsch. Linoleum | 164.— | 164.50 |
| Dyckerhoff & Widm. | —.— | —.— |
| Elektr. Liefer.-Ges. | 135.25 | 135.50 |
| Elekt. Licht u. Kraft | 152.— | 152.— |
| Eschweiler . . . . | —.— | —.— |
| Eßlinger Maschinen | 117.75 | 117.25 |
| Faber & Schleicher | 100.— | 99.50 |
| J. G. Farbenindust. | 166.25 | 165.50 |
| Feinmechan. Jetter. | 103.— | —.— |
| Felten & Guilleaume | 136.37 | 135.50 |
| Goldschmidt Th. | 148.50 | —.— |
| Grün & Bilfinger . | —.— | —.— |
| Hanf werke Füssen | —.— | —.— |
| Harpener . . . . . | 173.50 | —.— |
| Hindr. Auffermann | 157.— | 157.— |
| Hochtief . . . . . | 148.25 | 149.75 |
| Holzmann, Phil. . | —.— | 147.75 |
| Ilse Bergbau . . . | —.— | —.— |
| Junghans Gebr. . | —.— | —.— |
| Kalichemie . . . . | —.— | —.— |
| Kali Aschersleben . | 123.— | —.— |
| Klein, Schanzl. & B. | —.— | —.— |
| Knorr Heilbronn . | —.— | —.— |
| Konserven Braun . | 104.— | 104.50 |
| Lahmeyer & Co. . | 124.50 | 123.63 |
| Laurahütte . . . . | 20.13 | 20.13 |
| Lechwerke . . . . | 118.— | 118.50 |
| Linde Eismaschinen | 175.26 | 176.75 |
| Lokom. Krauß . . | 132.— | 131.50 |
| Mainkraftwerke . . | 99.50 | 99.50 |
| Mainzer Aktien-Br. | 85.13 | 85.— |
| Mannesmann . . . | 123.13 | 122.75 |
| Mansfelder Bergbau | 150.— | —.— |
| Metallgesellschaft . | 152.37 | 151.75 |
| Miag Mühlenb. . . | 141.— | 141.— |
| Moenus . . . . . | 118.— | 118.25 |
| Motoren Darmstadt | —.— | —.— |
| Neckarw. Eßlingen | 116.75 | 116.75 |
| Nordw. Kraft . . | —.— | —.— |
| Park- u. Bürgerbräu | 122.— | 122.— |
| Rh Brauink. u Brik. | 233.75 | 233.50 |
| Rhein. Metallwaren | 151.75 | 150.— |
| Rhein. Stahlwerke | 157.75 | 157.75 |
| Riebeck Montan . . | 116.50 | 116.50 |
| Rütgerswerke. . . | 148.— | 148.— |
| Saladetfurth . . . | 160.— | 158.— |
| Schofferhof-Bindg. | 100.— | 199.— |
| Schramm Lack . . | 124.50 | 124.— |
| Schriftgieß.-Stempel | 101.— | 110.— |
| Schuckert & Co. . | 170.50 | —.— |
| Siemens & Halske . | 215.75 | 214.50 |
| Siemens-Reininger | —.— | —.— |
| Süddeutsch. Zucker | —.— | 208.50 |
| Tellus Bergbau . . | 121.— | 121.— |
| Thüring. Lief. Gotha | 121.— | 121.— |
| Ver. Dtsch. Oelfabr. | —.— | 129.50 |
| Ver. Stahlwerke. . | 120.— | 119.25 |
| Ver. Ultramarin. . | 147.50 | 147.50 |
| Voigt & Häffner . | —.— | —.— |
| Westeregeln Alk. . | 122.50 | —.— |
| Zellstoff Waldhof . | 159.— | 158.50 |
| **Versicherung** | | |
| Allianz-Stuttg.-L. . | —.— | —.— |
| „ „ Vers. | 264.— | 264.— |
| Mannheimer Vers. . | —.— | —.— |
| **Renten** | | |
| 5%, Reichsanl. v. 27 | 101.63 | 101.63 |
| 5%, % Yonganleihe. | 105.12 | 105.25 |
| Anl.-Ausl. (Altbes.) | 126.75 | 125.75 |
| 4%, Schutzgebiet. 13 | 11.40 | 11.40 |
| 4%, % Wiesb. St. v. 28 | 97.50 | —.— |
| 4%, % Pr. L. Pfbr. 19 | 99.— | 99.— |
| 4%, % „ „ „ 10 | —.— | 99.25 |
| 4%, % „ „ „ 21 | —.— | 99.— |
| 4%, % „ Kom. 20 | 98.— | —.— |
| 4%, % „ „ 6 | 98.— | —.— |
| 4%, % N. Lb. Gold 1 | 100.— | 100.— |
| 4%, % „ „ 2 | 99.75 | 99.75 |
| 4%, % N. Lb. Gold 3 | 99.75 | 99.75 |
| 4%, % „ „ 8, 9, 10 | 99.75 | 99.75 |
| 4%, % „ „ 11 | 99.75 | 99.75 |
| 4%, % „ „ 6, 7 | 99.75 | 99.75 |
| 4%, % „ „ 12, 13 | 99.75 | 99.75 |
| 4%, % „ „ 4-5 | 99.75 | 99.75 |
| 5%, % „ „ LL | 100.75 | 100.75 |
| 4%, % „ G.-Kom. I | 98.25 | 98.25 |
| 4%, % „ „ 5 | 98.25 | 98.25 |
| 4%, % „ „ 6, 7, 8 | 98.25 | 98.25 |
| 4%, % „ „ 2 | 98.25 | 98.25 |
| 4%, % „ „ 9, 10 | 98.25 | 98.25 |
| 4%, % „ „ 3 | 98.25 | 98.25 |
| D. Kom. Sam. Anl. | 134.25 | 133.75 |
| do. ohne Ausl. | 54.— | 53.75 |
| I. G. Farben-Bonds | 134.50 | 134.63 |

## Berliner Börse

| Banken | 26. 6. 37 | 28. 6. 37 |
|---|---|---|
| Bank f. Brauindust. | 137.25 | 137.— |
| Ber. iner Hdls.-Ges. | 130.— | 130.— |
| Cent.- u. Priv.-Bank | 113.— | 113.13 |
| Deut.-Bank . . . . | 118.— | 118.— |
| Dresdner Bank . . | 105.— | 105.— |
| Reichsbank . . . | 213.37 | 211.13 |
| **Verk.-Untern.** | | |
| AG. für Verkehrsw. | 124.25 | 124.— |
| A. Lokalb. u. Kraftw. | —.— | —.— |
| D. Reichsbahn Vz. | 125.50 | 125.75 |
| Hapag . . . . . | 19.37 | 19.25 |
| Nordlloyd . . . . | 21.— | 20.75 |
| **Industrie** | | |
| Akkumulatoren . | —.— | 230.— |
| AEG. Stammaktien | 127.— | 126.13 |
| Aschaffenbg. Zellst. | 141.75 | 141.— |
| Augsburg Nbg.-M. | 131.25 | 131.75 |
| Bayer. Motoren-W. | —.— | 147.50 |
| Bemberg . . . . . | 137.75 | 137.— |
| J. Berger, Tiefbau | 139.— | 139.75 |
| Berliner Maschinen | 148.75 | 148.50 |
| Brauns. u. Briketts | 215.25 | 214.50 |
| Bremer Wollkäm. . | —.— | 164.50 |
| Buderus . . . . . | 126.50 | 125.25 |
| Charl. Wasserw. . | 114.— | 113.50 |
| Chem. Heyden . . | 162.75 | 161.75 |
| Conti-Gummi . . | —.— | 190.75 |
| Daimler-Benz. . . | 137.75 | 136.50 |
| Dt. Atl.-Telegr. . . | —.— | —.— |
| Dt. Cont. Gas. . . | 119.25 | 118.75 |
| Deutsche Erdöl . . | 155 — | 155.— |
| Deutsche Kabel . | —.— | —.— |
| Dt. Linoleum . . | 164.13 | 164.25 |
| Dt. Tel. u. Kabel . | —.— | —.— |
| Dt. Eisenhandel. . | 155.— | 156.— |
| Deutsche Waffen . | 161.37 | 161.— |
| Dortm. Union Fr. . | 214.— | 212.— |
| Dynamit-Nobel . . | 86.— | 85.50 |
| Eintracht Braun . | 192.25 | —.— |
| Elektr. Lief.-Ges. . | 135.— | 136.— |
| Elekt. Licht u. Kraft | 152.13 | 151.— |
| I. G. Farbenindust. | 166.50 | 165.50 |
| Fehlmühle . . . . | 144.— | 143.13 |
| Felten & Guilleaume | 137.25 | 135.50 |
| Gesfürel . . . . . | 149.88 | 149.25 |
| Goldschmidt, Th. . | 149.50 | 150.— |
| Hamburg. Elektr. . | 150.50 | 150.50 |
| Harburg Gummi . | —.— | —.— |
| Harpener . . . . . | 173.25 | 174.— |
| Hoesch . . . . . | 124.— | 124.— |
| Hotelbetr.-Ges. . . | 91.25 | 91.25 |
| Ilse Bergbau . . . | 172.— | 175.25 |
| Ilse Genussch. . . | —.— | —.— |
| Kalichemie . . . | 148.50 | —.— |
| Kali Aschersleben . | 122.50 | 122.25 |
| Klöcknerwerke . . | 137.25 | 136.25 |
| Kokw. Oberschl. . | 163.63 | 163.50 |
| Lahmeyer & Co. . | 124.13 | 124.— |
| Laurahütte . . . . | 19.75 | 20.13 |
| Leopoldgrube . . | 136.75 | 137.63 |
| Mannesmann . . . | 122.88 | 122.50 |
| Mansfeld. Bergbau | 150.— | 148.— |
| Masch.-Bau-Unt. . | 147.88 | 147.— |
| Maximilianshütte . | —.— | —.— |
| Metallgesellschaft . | 151.75 | —.— |
| Niederlausitz. Kohle . | —.— | —.— |
| Oremstein & Koppel | 108.75 | 108.63 |
| Rh. Brauink. u. Brik. | 233.63 | 233.— |
| „ Elektr. Mannh. | 136.— | 137.25 |
| „ Stahlwerke . | 157.75 | —.— |
| „ -Westf. Elektr. | 131.— | 131.— |
| Rütgerswerke. . . | 147.50 | 147.— |
| Sachsenwerk . . . | 390.— | —.— |
| Saladetfurth . . . | —.— | 159.— |
| Schles. Elekt. u. Gas | —.— | —.— |
| Schubert & Salzer . | 156.50 | 155.— |
| Schuckert & Co. . | 169.25 | 169.75 |
| Siemens & Halske . | 216.50 | 215.25 |
| Stöhr, Kammgarn | 134.50 | 135.— |
| Stolberger Zink . | 95.— | 95.25 |
| Thüringer Gas . . | 142.25 | 143.50 |
| Ver. Stahlwerke. . | 119.50 | 119.— |
| Vogtl. Tel.-Draht . | —.— | —.— |
| Wasser Gelsenkirch | —.— | 171.— |
| Westd. Kaufhof . | 59.75 | 59.13 |
| Westeregeln Alk. . | 122.50 | 121.13 |
| Zellstoff Waldhof . | 159.50 | 159.— |
| **Kolonial** | | |
| Otavi-Minen . . . | 31.37 | 31.50 |

Hundertjährige erzählen immer von ihrer Jugend:

## Wie weit kann man zurückdenken?

Von Gabriele Müller.

Eine bunte Gesellschaft war versammelt. Hin und her ging das Gespräch. Ein junges Mädchen erzählte: „Ich bin zwar in München geboren, aber ich weiß nur noch eines: ein großer Schloßpark — wahrscheinlich war es Nymphenburg —, ein See darin mit weitem Fernblick durch eine Allee, und auf dem See Schwäne, die ich, in weiß gestärktem Kleidchen mit roter Schärpe, an der Hand der Großmutter füttern durfte. Das war — merken Sie einmal —, wir zogen aus München fort, als ich noch nicht ganz zwei Jahre alt war. Aber ich sehe das Bild vor mir, als wäre ich gestern dort gewesen.“ Wie ein Funke war diese Erzählung des jungen Mädchens in das Gespräch gefallen. Und dieser Funke zündete.

### Bis ins dritte Lebensjahr ...

Von der anderen Ecke des Zimmers kam plötzlich unerhoffte Unterstützung. „O doch, das ist sehr gut möglich“, meinte eine ältere Dame, „ich weiß noch eine ganze Reihe von Einzelheiten aus Chile, wo ich nur bis zu meinem dritten Jahr lebte. Erst fünfzehn Jahre später kamen auch meine Eltern nach Deutschland, so daß ganz bestimmt keine Gelegenheit war, daß Erzählungen meine Erinnerung beeinflußten. Als frühestes sehe ich mich in einem rosa Kleidchen in einem Zimmer mit hellgrauer Tapete stehen. Ich weiß nicht mehr, bei wem ich zu Besuch war, ich kenne nicht mehr die Form des Kleidchens, nur diese beiden Farben, Rosa und Hellgrau, habe ich unverrückbar behalten. Und einen Geruch. Den Duft blühender Myrten. Fünfzehn Jahre später, bei meiner Einsegnung, da wußte ich es plötzlich wieder: „Ja, das ist der Duft, nach dem ich mich jahrelang gesehnt habe!“

Es wird eine kurze Weile still im Raum. Jeder geht mit seinen Gedanken eigene Wege. Und — zaghaft erst — tauchen allmählich die Erinnerungen empor aus dem Strom des Vergessens.

Wie ist es möglich, so wird oft gefragt, daß ein Kind, das noch kaum denken kann und erst recht in seiner Sprache so unsicher ist, sich Dinge fürs Leben einprägt? Man muß da zu trennen versuchen zwischen Wissen und Gedächtnis. Weil so ein kleines Wesen erst so einen winzigen Wissensstand hat, unterschätzen wir gern seine Fähigkeit des Behaltens. Ich sprach mit Hundertjährigen, und seltsam — sie erzählen stets von ihrer Jugend. Aus dem Schatz ihres Erinnerns tauchten gerade die frühen Geschehnisse mit heller Leuchtkraft empor, während Späteres vergessen blieb. Die frühen Erlebnisse graben sich gleichsam in tiefere unberührte Schichten des Gehirns ein, während das spätere Geschehen in der tausendfach gefurchten Oberfläche nicht mehr so fest fassen kann, leichter verweht und verblaßt.

### „Augenblicke, gleich Nebelbildern.“

Man wird entgegnen: Dann müßten wir uns doch an unsere ganze Kindheit erinnern, an all das, was in die weiche Masse der kindlichen Aufnahmebereitschaft Spuren eingedrückt hat. Nein! Es wäre furchtbar, wenn wir die Last aller Erinnerungen mit uns herumschleppen müßten. Was uns in den Sinn kommt, sind nur „Augenblicke, die gleich Nebelbildern aus dem Dunkel aufleuchten“, wie Gustav Freytag es genannt hat. Aber warum gerade dieser Augenblick und kein anderer? Es muß doch einen bestimmten Grund haben, weshalb das Herz gerade diesen einen kleinen Eindruck bewahrt hat! Das ist das wichtige Problem, mit dem sich auch die Psychologen und die Ärzte immer wieder beschäftigt haben. Nicht, wie wir in leichter Unterhaltung fragen: „Wie weit kann man zurückdenken?“, sondern: Was haben wir aus der frühesten Kindheit behalten? Dann wird sich vielleicht auch ein Weg finden, um zu ergründen, warum sich uns gerade dieses Bild eingeprägt hat.

### Lob und Tadel bleiben.

Aber auch die umgekehrte Lage schafft bleibende Gedächtnisspuren. Ungerechte Behandlung, Zurücksetzung, Enttäuschungen finden sich zahlreich in den frühesten Kindheitserinnerungen. Der große Bruder ist bevorzugt worden; eine Tracht Prügel für eine Vase, die man gar nicht zerbrochen hatte; ein neues Kleid, das man wieder ausziehen mußte, weil der Himmel plötzlich zu regnen beschlossen hatte. Bismarck beklagt sich, daß er als kleiner Junge einmal für ein Mädchen gehalten wurde.

Der Dichter Wilhelm v. Scholz durfte als kleiner Junge einmal in einem Ausflugslokal schießen. „An einem Draht, der von den Scheiben zum Zielstand gespannt war, glitt ein Gewinn auf mich zu, ein Briefumschlag, der — ich weiß nicht mehr was — etwas sehr Schönes enthielt. Ich habe mich von da ab durch meine ganze Jugendzeit für einen ausgemachten Schützen gehalten.“ Heinrich Seidel, der geistige Vater „Leberecht Hühnchens“, berichtet von einer bösen Verletzung an der Hand, die ihm die Mutter verbunden habe. „Dabei lobte sie mich sehr, daß ich gar nicht geweint habe. Dieses Lob muß mir wohl zu Kopfe gestiegen sein, denn ich erinnere mich ganz genau, daß ich nachher eine ganze Weile vor dem Spiegel stand, um mir einen solchen Helden recht genau zu betrachten.“

Das Lob ist wichtig in diesem Kindheitsbild — nicht die, die es aussprach. Das nächste Mal wird der ungerechte Tadel behalten, in anderen Fällen gelegentlich der Mangel an Liebe etwa durch die Stiefmutter. Aber die Mutter selbst, die unsere ganze Kindheit umhüllte, die ein Teil unseres Selbst war, wo bleibt sie in den frühen Erinnerungen? Man weiß von dem Onkel, der zu Besuch kam, von dem Kleid des neuen Kindermädchens, — aber die Mutter ist viel zu selbstverständlich, um ihr Da-Sein so recht ins Bewußtsein einzuschreiben. Das läßt sich aus allen Erinnerungen erkennen: nicht das Häufige wird behalten, sondern das Einmalige, Neue. Hundert- oder tausendmal kommt der Mensch in eine Situation, die einem Kindheitserlebnis gleicht. So wird der erste Eindruck durch Ähnliches überdeckt und verdunkelt.

### Die Verschlossenheit der Kinder.

Neben diesen Erinnerungen an das frühkindliche Gefühlsleben spielen die ersten Sinneseindrücke eine große Rolle in unserem Gedächtnisschatz. Sie geben zwar nicht soviele Aufschlüsse über das Seelenleben des Kindes, können aber doch mitunter richtungweisend für die spätere Entwicklung sein. Schon das kleine Wurm in der Wiege reagiert auf Farben und Geräusche; so kommt es, daß diese Eindrücke am weitesten zurückreichen. Eine breite sonnige Straße, ein dunkles Zimmer oder ein ohrenbetäubender Krach sind häufig schon aus dem zweiten Lebensjahr erhalten geblieben. Chamberlain, der große Künder Richard Wagners, weiß sogar von dem ersten musikalischen Erlebnis: „Ich mag wohl anderthalb Jahre gezählt haben und sehe mich selbst im weißen Röckchen auf dem Boden kauern. Etwas rechts in geringer Entfernung steht an der Wand ein Piano mit brennenden Wachslichtern; eine weibliche Gestalt sitzt am Instrument und spielt ... was in meinem Gedächtnis haften blieb, ist eine freudebebende Empfindung der Wonne über die gehörten Harmonien.“

Hier führt ein klarer Weg von der frühesten Erinnerung zu der späteren Entwicklung, ebenso wie bei dem Grafen Zeppelin, der als kleiner Junge versuchte, zusammengebundene Ballons so lange mit Papier zu beschweren, bis sie im Gleichgewicht schwebten. Es ist ihm zwar nicht gelungen, aber den „Zeppelin“ hat er trotzdem später erfunden.

---

## Die Festkantate.

Als eine deutsche Kleinstadt einst den Beschluß faßte, in ihrem Rathause aus irgend einem festlichen Anlaße eine Kantate zur Aufführung zu bringen, beauftragte man mit der Vertonung keinen Geringeren als Karl Maria von Weber. Natürlich sollte bei der Feier auch der Magen nicht zu kurz kommen, und so war denn ein ausgiebiges Mahl vorgesehen, das nach der Aufführung im Ratskeller die Honoratioren vereinigen würde. Man gedachte dabei nach alter Sitte einen gewaltigen Ochsen zu verzehren. Auch die Festkantate nahm auf dieses Ereignis gebührend Bezug. Es hieß in der letzten Strophe: „Und wenn wir alles gut vollbracht und für das Wohl der Stadt gewacht, dann essen wir Ochsenbraten.“ Es wurde gewissenhaft alles vertont. Der Komponist aber ärgerte sich dennoch über die Maßen, als er keine Einladung zu dem Braten erhielt. Er rächte sich auf seine Weise. Die ersten Strophen der Festkantate ließen sich zwar recht gut an und erregten bei den zahlreichen Zuhörern stürmischen Beifall. Dann aber begann der Erste Tenor die letzte Strophe: „Dann essen wir Ochsen ...“ Der zweite Tenor fiel ein: „Wir Ochsen ...“ Die Bässe folgten: „Wir Ochsen ...“ Alles sang: „Wir Ochsen ...“ Und erst nach einer ausgiebigen Pause vollendete sich der Satz: „...braten“. Die würdigen Stadtväter machten lange Gesichter, als es ihnen unaufhörlich in die Ohren klang: „Wir Ochsen ...“ Und sie atmeten erleichtert auf, als die Festkantate ausklang.

Verantwortlich für die Schriftleitung: F. Günther in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Das Unterhaltungs-Blatt
Tägliche Beilage des Wiesbadener Tagblatts
Nr. 148. Dienstag, 29. Juni. 1937

# Mario tanzt in den Tod

Kriminalroman von Hermann Weick

21. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Hirschmann wird sich über Ihr kompetentes Urteil sicher freuen, Herr Kriminalrat!“

*

Ein kleines, mageres Männchen mit einem bartlosen runzligen Gesicht und schneeweißen Haaren, die nie ordentlich gekämmt waren — das war Hirschmann. Er hatte ein bescheidenes, lautloses Auftreten und machte den Eindruck eines harmlosen Greises. Nur seine Augen, die seltsam jugendlich blickten, verrieten, daß ein sehr wacher und scharfer Geist in dem alten Manne wohnte.

Als Rechtsanwalt Offenlandt in sein Büro zurückkam, erwartete ihn dort der Detektiv.

Auf die Frage des Anwalts berichtete Hirschmann, daß seine Nachforschungen in der Pension, in der der Tänzer Mario gewohnt hatte, nichts von Belang ergeben hätten.

„Leute sind zwar genug zu Mario gekommen“, sagte der Alte, „ich kann aber mit ihnen nichts anfangen. Da ist einmal der Kapellmeister Strobel, der Freund des Tänzers, der ihn regelmäßig zu den Vorstellungen abgeholt hat, dann ein paar andere Herren, anscheinend ebenfalls Varietéleute. Auf die Damen, die Mario dort besuchten, schien die Beschreibung, die ich der Pensionsinhaberin gab, nicht zuzutreffen, was ich eigentlich auch erwartet hatte; wozu wäre Mario mit der bewußten Dame in jenes Hotel gegangen, wenn er sie auch in seiner Pension empfangen hätte?“

„Allerdings, da gebe ich Ihnen recht! Haben Sie sonst noch etwas unternommen?“

„Ich setzte voraus, daß Sie damit einverstanden sind, wenn ich dem Portier des Hotels Stüber eine hohe Belohnung versprach, falls er dazu beiträgt, die Dame, die er ja von Angesicht kennt, ausfindig zu machen! Ich schärfte ihm ein, immer wieder einen Blick auf die Straße vor dem Hotel zu werfen ...“

Offenlandt unterbrach den Detektiv.

„Sie glauben doch nicht im Ernst, daß die Dame ausgerechnet uns zu Liebe sich wieder in jener Gegend zeigen wird?“

„Warum nicht? Den Verbrecher zieht es immer wieder zum Schauplatz seiner Tat zurück — könnte es andererseits nicht die junge Dame dahin ziehen, wo sie, wie wir annehmen, schöne Stunden verlebt hat? Vielleicht leidet sie unter Marios Verlust, vielleicht ist es für sie ein Trost ... oder auch ein Nervenkitzel, zu den Fenstern hinaufzuschauen, hinter denen sie mit dem Tänzer glücklich war.“

Der Anwalt lachte.

„Sie haben ja eine ausschweifende Phantasie, lieber Herr Hirschmann!“

Der alte Mann machte eine abwehrende Geste, als wolle er sich entschuldigen.

„Man muß mit allen Eventualitäten rechnen, Herr Doktor!“

Hirschmann fuhr, als er den Anwalt verlassen hatte, zum Hotel Stüber, das nur wenige Gäste zu haben schien; er unterhielt sich mit dem Portier, der sich in der Rolle des Amateurdetektivs sichtlich sehr wichtig vorkam, zum soundsovielten Male ließ Hirschmann sich die junge Dame beschreiben ... Alter etwa fünfundzwanzig Jahre, schlank, blond, ein auffallend schmales Gesicht mit dunklen, etwas ängstlichen Augen ...

„Elegant gekleidet?“ fragte der Detektiv.

„Das weniger; eher einfach, aber gediegen.“

„Also keine Modedame?“

Der Portier verneinte.

„Passen Sie weiter gut auf!“ schärfte Hirschmann ihm ein. „Und morgen nachmittag begleiten Sie mich; vielleicht führt uns ein guter Zufall die Dame irgendwo in den Weg!“

Tag für Tag war nun der Detektiv mit dem Portier, der während der Nachmittagsstunden dienstfrei war, unterwegs.

In alle möglichen Gegenden schleppte er den dicken, asthmatischen Mann, der bald die Lust am Detektivspielen verlor und nur noch mitmachte, weil er für seine Dienste von Hirschmann reichlich entschädigt wurde, und zudem die hohe Belohnung für den Fall eines Erfolges winkte.

Die Straßen der City suchten sie ab, Friedrichstraße, Leipziger Straße, Unter den Linden ... durch Warenhäuser gingen sie ... der neue Westen kam an die Reihe, dann folgten verschiedene Vororte ... alles geschah ohne einen bestimmten Plan, kreuz und quer ging es durch die Riesenstadt, ein lächerliches, sinnloses Unterfangen eigentlich, wie der dicke Portier manchmal ganz unverblümt äußerte. Aber Hirschmann ging unermüdlich weiter, mit seinen kleinen Schritten, den Kopf gesenkt, die Augen meist zur Erde gerichtet, als suche er da unablässig nach einer Spur.

„Ob es lächerlich und sinnlos ist, was wir tun, können Sie erst dann sagen, wenn ich die Hoffnung aufgebe, daß wir zu einem Ziel kommen!“ wies er den anderen zurecht. „Reden Sie nicht so viel, Krause, sehen Sie lieber jede Dame, der wir begegnen, genau an! Das ist wichtiger!“

Hirschmann wußte ja selbst am besten, daß es ein fast aussichtsloses Unterfangen war, die geheimnisvolle Dame in dem großen Berlin aufzustöbern. Aber hatte er nicht schon manchmal Dinge, die noch hoffnungsloser erschienen, unternommen und sie zu einem guten Ende geführt?

Warum sollte er nicht auch diesmal auf seinen Spürsinn bauen, der ihn noch selten im Stiche gelassen hatte?

Also unverdrossen weiter!

Aber die Tage verstrichen — von der fremden Dame zeigte sich keine Spur. Auch in der Nähe des Hotels Stüber hatte sie sich nicht sehen lassen.

Was nun?

Der alte Detektiv, dessen Zähigkeit in Verfolgung eines Zieles, das er sich gesteckt hatte, wuchs, je aussichtsloser ein Erfolg erschien, erwog neue Pläne.

Irgendwo mußte die Dame doch aufzutreiben sein! Ob er sich einmal in dem Varieté, in dem Mario zuletzt aufgetreten war, erkundigte? Die Artisten hatten ja

inzwischen oft gewechselt, aber das Garderobepersonal saß und hörte allerlei . . . vielleicht daß man da etwas von der Dame wußte . . . Oder wenn er einmal den Kapellmeister Strobel aufsuchen würde?

Es war zwar kaum anzunehmen, daß Mario, der die Freundschaft mit der bewußten Dame so geflissentlich geheim gehalten hatte, ausgerechnet Strobel davon erzählt haben würde; immerhin konnte man einmal einen Versuch machen, wenn nichts dabei herauskam, war man eben um eine Enttäuschung reicher . . .

Hirschmann, der, als er diesen Entschluß faßte, gerade in einem schattigen Kaffeehausgarten saß, wohin er sich vor der Mittagshitze geflüchtet hatte, ließ sich vom Kellner das Adreßbuch geben. Er notierte sich die Wohnung Strobels und machte sich dorthin auf den Weg.

Ob es Zweck haben wird?, dachte Hirschmann skeptisch, als er nachher in dem Hause, in dem Strobel wohnte, die Treppen hinaufstieg. Vielleicht wäre es gescheiter gewesen, in dem gemütlichen Kaffee sitzen zu bleiben!

Er läutete im dritten Stock, wo das Schild mit Strobels Namen angebracht war.

Hirschmann hörte, wie drinnen leichte Schritte sich näherten.

Dann wurde die Korridortüre von einer jungen Frau geöffnet.

„Was wünschen Sie?" fragte sie.

13.

Es war einer jener seltsamen Augenblicke, die Hirschmann schon manchmal in seinem Beruf erlebt hatte: da er mit hellseherischer Kraft begabt zu sein schien und den Menschen, der vor ihm stand und den er bis dahin noch niemals gesehen hatte, als den erkannte, der er in Wirklichkeit war.

So auch jetzt.

Auf viele junge Damen hätte die Beschreibung, die er vom Portier des Hotels Stüber erhalten hatte, gepaßt: schlanke Gestalt, schmales Gesicht, dunkle Augen und blonde Haare . . . Aber der alte Detektiv wußte, in einer Erkenntnis, die ihn blitzehell durchflutete, daß er hier die Frau vor sich hatte, die er seit Tagen suchte.

Er brauchte alle Selbstbeherrschung, die er sich in einem langen Leben anerzogen hatte, dazu, die junge Dame von seiner Betroffenheit, seiner maßlosen Überraschung, nichts merken zu lassen.

„Ich möchte Herrn Kapellmeister Strobel sprechen", sagte er, und seine Gedanken arbeiteten plötzlich ganz ruhig.

„Mein Mann ist ausgegangen."

Mein Mann! . . . Sie war Strobels Frau?

Strobels Frau . . . die Geliebte Marios? . . .

„Wann kommt Herr Strobel zurück?"

„Es ist unbestimmt, vielleicht gegen Abend."

Hirschmanns Blicke hatten sich in das Gesicht der jungen Frau verkrampft.

Glücklich sah sie nicht aus! Wenn diese Züge nicht trogen, waren schweres Leid, schwere Kämpfe über die Frau hinweggegangen.

„Dann werde ich vielleicht heute abend nochmals vorbeikommen", antwortete der Detektiv und ging wieder die Treppe hinab.

Strobels Frau war Marios Geliebte gewesen . . . daher die Zusammenkünfte in dem Hotel Stüber . . . in Marios Pension, wohin Strobel täglich gekommen war, hatten die beiden sich nicht zu treffen gewagt . . . zu groß war dort die Gefahr gewesen, daß Strobel etwas davon erführe . . .

Hirschmann blieb in der düsteren Hausfahrt jäh stehen.

Wie die Räder einer komplizierten Maschine griffen seine Gedanken ineinander . . . immer klarer, schärfer trat das Ergebnis hervor . . .

Der erste Gedanke des Detektivs war, Rechtsanwalt Offensandt von der ungeahnten Wendung, die die Dinge genommen hatten, zu verständigen. Aber dann rief er zunächst den Portier Krause an. Er wollte, bevor er weiteres unternahm, ganz sicher gehen!

„Sie müssen sofort zu mir kommen, Krause!" sagte er und bezeichnete dem anderen den Treffpunkt, wo er ihn erwarten würde.

„Ich kann jetzt beim besten Willen hier nicht abkommen!"

„Sie müssen! Und wenn Ihr ganzes Hotel zum Teufel geht, ich brauche Sie sofort!"

„Es geht nicht . . ."

„Sie werden sich schon für eine halbe Stunde freimachen können! Es soll Ihr Schaden nicht sein, Krause! Nehmen Sie ein Taxi auf meine Kosten! Aber beeilen Sie sich, so gut Sie können!"

Noch etwa zwanzig Minuten kam der Portier angefahren.

„Wo brennt es denn?" fragte er, als er den Wagen verließ.

„Ich glaube, ich habe die Dame, die wir suchten, gefunden!"

„Ist's die Möglichkeit?"

„Ich will aber, daß Sie sich selbst davon überzeugen, ob es wirklich die Dame ist, die seinerzeit in Ihr Hotel gekommen ist!"

„Kann geschehen! Wo ist sie?"

„Sie wohnt in dieser Straße, im vierten Haus von hier aus, im dritten Stock. Georg Strobel steht an der Türe."

Krause kratzte sich hinter den Ohren.

„Wie soll ich denn an sie herankommen?"

„Haben Sie keine Ideen, Mensch? . . . Sie gehen hinauf, läuten, und wenn Frau Strobel erscheint, fragen Sie sie irgend etwas, vielleicht ob Sie ihr morgen einen Staubsauger vorführen können oder ob ein Maler Schulze im Hause wohnt. Sie können sie auch, wenn Ihnen das lieber ist, um ein Almosen bitten — die Hauptsache ist, daß Sie die Frau zu Gesicht bekommen!"

Krause war bei diesem Vorschlag nicht ganz geheuer zumute, aber schließlich willigte er doch ein, hinaufzugehen.

„Einen Augenblick noch!" sagte Hirschmann.

„Glauben Sie, daß die Frau Sie wiedererkennen wird?"

„Möglich wäre es schon, da sie mich ja einige Male im Hotel gesehen hat!"

„Dann setzen Sie sich im Hausgang diese schwarze Brille auf; ich möchte unter allen Umständen vermeiden, daß die Frau Verdacht schöpft!"

Hirschmann ging auf der Straße hin und her; nach wenigen Minuten kam der Portier zurück.

„Sie ist es! Sie ist es ganz bestimmt!" stieß er aufgeregt hervor, auf seiner roten Stirne standen dicke Schweißtropfen.

„Hat Frau Strobel Sie erkannt?"

„Ausgeschlossen! Das hätte ich sonst merken müssen!"

Nun mußte gehandelt werden.

Hirschmann rief Rechtsanwalt Offensandt an. Der Anwalt war aber, wie man in seiner Kanzlei mitteilte, an diesem Morgen nach Dresden gefahren, von wo er erst am Abend zurückkehren werde.

So lange wollte Hirschmann nicht zuwarten.

Er ließ sich mit dem Kriminalgericht verbinden. Vielleicht konnte er Kriminalrat Bertram, der die Mordaffäre bearbeitete, sprechen.

Bertram meldete sich am Apparat.

„Sie sind es, Herr Hirschmann? Was gibt es Neues?" fragte er.

In kurzen Worten berichtete der Detektiv, wie er die geheimnisvolle Fremde, die er seit Tagen fieberhaft gesucht hatte, nun heute durch einen Zufall gefunden habe.

„Donnerwetter!" war alles, was Kriminalrat Bertram in der ersten Überraschung sagen konnte.

Darauf, in hörbarer Erregtheit:

„Ich komme sofort hingefahren, bleiben Sie in der Nähe der Strobelschen Wohnung!"

Sie brauchten nicht lange auf Bertram zu warten.

„Eigentlich müßte ich auf Sie häßlich neidisch werden, Herr Hirschmann!" sagte Bertram und drückte dem alten Manne die Hand. „Diesmal haben Sie das Rennen gemacht!"

(Fortsetzung folgt.)

## Aussicht auf Besserung.

Der eine flucht, wenn er mal Fehler macht
Und seines Wortschwalls ganze Schwere
Dreht sich um „hätte" oder „wäre".
Der andre prüft den Schaden mit Bedacht
Und zieht daraus die Lehre.

Man sollte glauben, aller Haß und Zwist
Sei bald ins Gegenteil verwandelt:
Wenn mal der eine endlich soweit ist,
Daß er sein Schimpfen kurzerhand vergißt
Und wie der andre handelt.

Herbert Hippel.

## Der mexikanische Giftfalter.

Erlebtes von Friedrich Schnack.

In einer Bibliothek fand ich ein uraltes Schmetterlingsbuch, das ein spanischer Gelehrter der Universität Salamanca verfaßt hatte. Der Gelehrte, ein Arzt, war damals sehr berühmt und in jeder Weise ein Mann von Verdienst. Er hatte bedeutende und schwierige Reisen unternommen und auch eine Geschichte der spanischen Überseeländer geschrieben, die er aus eigener Anschauung kannte. In seinem Werk, dessen Titelblatt leider zerstört war, fanden sich mancherlei staunenswert exakte Beobachtungen einiger gefederten Tiere, besonders der Käfer und Schmetterlinge, daneben aber auch wie es der Geist der Zeit liebte, viel Wunderliches und Legendenhaftes, zum Teil heute völlig Unverständliches.

Der Gelehrte hatte vor allem seine Liebe den amerikanischen Schmetterlingen geschenkt, denen er in den Urwäldern und Tälern nachgegangen war, und er sparte in seinen Aufzeichnungen nicht mit der Wiedergabe von tausend Gefahren, Abenteuern und geheimnisvollen Märchen. Was für Seltsamkeiten wußte er zum besten zu geben! So fand ich denn auch unter seinen verschnörkelten, hochgelehrten, mit mißlichen Bezeichnungen und lateinischen Brocken gespickten altspanischen Abhandlungen eine kurze, merkwürdige Kunde. Freilich war dies mehr eine verschleierte, ungewisse Andeutung als ein sachlicher Bericht. Sie sprach von einem giftigen Schmetterling.

Zwar hatte der spanische Gelehrte und Arzt diesen giftigen Schmetterling nicht selbst in den überseeischen Wäldern aufgestöbert, er stützte sich vielmehr auf die ihm unbezweifelbare Mitteilung eines spanischen Offiziers, der mit Fernando Cortez ein Jahrhundert vorher zur Eroberung des mexikanischen Reiches ausgezogen war. Wie der Soldat in seinem Tagebuch und in den Meldungen an den kommandierenden General sich äußert, soll durch den Anblick oder durch die Berührung eines über alle Maßen schönen Schmetterlings eine Anzahl der Krieger blind geworden sein, und keine Kunst der Ärzte sei imstande gewesen, den Erkrankten das Sehvermögen wiederzugeben. Da die Schmetterlinge, wie der spanische Gelehrte weiter ausführte, auf ihren großen Schwingen Farben trugen gleich den Farben und Zeichnungen der Schlangen, habe sich im spanischen Heer das Gerücht verbreitet, die aztekischen Priester hätten diese unglückbringenden Falter in die Dickichte der Wälder hineingezaubert, um das siegreiche Heer mit Gift und Blindheit zu schlagen. Ob diese Schmetterlingsgeschichte nun auf die Leichtgläubigkeit eines wenig gebildeten Offiziers zurückzuführen oder auf die Wahnvorstellungen erschreckter, von allen Tücken eines fremden Landes gepeinigter Soldaten — es war wunderbar genug, daß nach der Eroberung des Goldreiches Mexiko und nach dem Tod der Priester, die sich in ihre eigenen Obsidianschwerter stürzten, keine jener gefährlichen Falter mehr zu sehen waren.

Sicherlich ein apokryphes Märchen, ungeprüft und weitergegeben, dachte ich und brachte das spanische Buch wieder zurück in die Bibliothek. Aber die Geschichte ließ mich nicht los. Eines Tages arbeitete ich in einer ausländischen Klosterbibliothek, um in den Chroniken einiger längst verstorbener Missionare nachzulesen. Die geistlichen Brüder waren im siebzehnten Jahrhundert in die indianischen Urwälder gegangen, um sie dem Christentum eine Stätte bereiten wollten. Bis auf zwei hatten sie den Märtyrertod erlitten.

Der ältere der beiden war zurückgekommen, weil sein Alter den Beschwernissen des Auslandsdienstes nicht mehr gewachsen war, und er hatte sein Ordenstagebuch in der Bibliothek abgeliefert. Von seiner Heimreise war der jüngere an einer Tropenkrankheit gestorben.

In seinem Klosterbuch erzählt der ältere Bruder die Geschichte des jüngeren.

Wir hatten — war da zu lesen — unsere Hütte und die kleine Kapelle unweit eines Teiches am Rand des Waldes gebaut, vielleicht hundert Schritt von dem Indianerdorf Uckelet entfernt. Eines Tages kam ich von einem Krankenbesuch zurück, der mich zu der Squaw eines Häuptlings geführt hatte, und fand in der Hütte meinen Bruder krank vor. Er lag, eingewickelt in seine Kutte, auf dem Feldbett und starrte mich mit seinen schwarzbraunen Augen, weit aufgerissen und voll schmerzhaften Glanzes, ohne Regung an.

„Was ist los?" meinte ich erschreckt.

„Bruder, bist du da?" fragte er mich wie im Fieber. — „Freilich bin ich da", antwortete ich, „du siehst mich doch?" — „Ich sehe dich nicht", erwiderte er. „Ich höre dich nur." — „Du siehst mich nicht?" schrie ich ihn an, schluchzend und seine heißen Hände ergreifend. — „Wie sollte ich auch, lieber Bruder?" entgegnete er. „Ich bin blind!" — „Du bist blind?" rief ich erschrocken. „Wie ist das möglich?"

Auf seinem Gesicht erschien ein krampfhaftes Lächeln, das mir das Herz zerschnitt. „Bruder", sagte er, „ich werde nie wieder dein Gesicht sehen und unsere kleine liebe Kirche . . . Ach, ich werde die Bäume nicht mehr sehen, die ich so liebe, nicht den Fluß, über den wir fuhren, als wir hierher kamen. Ich werde den Klosterhof in der Heimat nicht mehr sehen."

„Aber, aber . . ." stotterte ich. „Du hast Fieber, das vergeht!" — „Ich glaube nicht", antwortete er, „es ist nicht anders, wie ich dir sage." — „Barmherziger Himmel, du siehst wirklich nichts?" — „Gar nichts sehe ich! Nichts!" — „Wie ist das geschehen?" stammelte ich. „Deine Augen sind doch ganz unverändert, es ist nichts an ihnen zu sehen."

„Ich habe . . .", begann er und sank plötzlich ohnmächtig auf sein Lager, ohne daß ich näheres erfahren hätte. Nachts verzehrte ihn ein schlimmes Fieber, und am Morgen war er so schwach, daß er sich nicht ohne meine Hilfe aufrichten konnte.

Er wurde von Stunde zu Stunde kränker, ich mußte ihn füttern und ihm zur Hand sein, immer mehr schwand er dahin und war auch wirklich völlig blind. Ich zergrübelte mir das Gehirn. Wie konnte mein Bruder erblinden, welche Krankheit hatte ihn heimgesucht?

Aber in der dritten Nacht erfuhr ich es. Er redete irre. Doch mitten in sein Irrereden zuckten Blitze lichter Augenblicke. Aus diesen Bruchstücken setzte ich mir sein Geheimnis zusammen.

Und so war es: An jenem Nachmittag, gegen drei Uhr, wollte er aus dem Indianerdorf heimgehen, um etwas aus der Hütte zu holen. Es war ein wundervoller Tag, die heiße Sonne schien, der Himmel leuchtete in einem abgründigen Blau. Mein Bruder kam zu dem Teich, darauf sich keine Welle regte, so still war die Luft; er kniete nieder, um einen Krug Wasser zu schöpfen; da sah er im Wasser einen Schein gespiegelter Farben sich aufhuschen, seltsam tief und zauberhaft, wie er deren noch nie gesehen hatte. Er wunderte sich. Was waren das für herrliche Farben, die ihm da entgegenleuchteten? Plötzlich spürte er, wie sich sein Haar bewegte, es war ihm lang gewachsen, wir hatten unsere Schere verloren. Wiewohl kein Windhauch sich rührte, bewegte sich sein Haar, so, als wollte es sich aufrichten. Er fuhr zurück und sah mit einem Schlag vor seinem Gesicht, dicht vor seinen Augen, einen Schmetterling von der Größe eines Vogels. Mächtig wirkend wie ein Blitz war der Eindruck, so daß mein Bruder grell geblendet die Augen schließen mußte. Was hatte er gesehen? Was war das war? Er hatte auf den Flügeln des Falters Farben gesehen, die es nicht gibt, giftige Farben, höllische Farben. Diese Farbenstrahlen hatten ihn in die Pupillen gestochen, als wollten seine Augen von Nadeln durchbohrt. Der Schmerz war furchtbar. Einen Augenblick sank mein Bruder geblendet zu Boden. Als er dann die Augen öffnete, war tiefe Nacht um ihn. Er war erblindet . . .

Das war die Geschichte meines Bruders. Ich konnte nicht mehr mit ihm darüber sprechen; denn sein Geist verwirrte sich immer mehr. Bald danach starb er.

Ich packte seine Habseligkeiten zusammen, um sie nach Hause zu schicken. Da fand ich unter seinen Büchern auf dem Tisch ein dickleibiges Werk mit Abbildungen von Schmetterlingen und anderen Insekten. Das Buch war in spanischer Sprache geschrieben, die mein Bruder von Kindheit an beherrschte, und trug auf dem ersten Blatt den Namen des Verfassers: Fernandus de la Cortez, und die Aufschrift: „Wunderbarer Spiegel seltsamer Reisen." Zwischen den Seiten 215 und 216 steckte ein papierener Merkstreifen. Ich hatte die Seiten aufgeschlagen und entdeckte, daß mein Bruder mit dem Federkiel einige Zeilen unterstrichen hatte. Sie lauteten: „Der spanische Feldhauptmann Alvarado im Heerzug Fernando Cortez' berichtet in seinem Tagebuch von einem wunderbaren riesigen Falter, der so fabelhafte Farben auf seinen Flügeln trug, daß sie nicht zu beschreiben waren. Fünfzehn Soldaten, die einen Weg durch den Urwald schlugen, sind bei seinem Anblick erblindet. Sie erzählten, der Schmetterling sei ihnen ganz nahe vor die Augen geflogen, die sie sogleich vor entsetzlich stechenden Schmerzen zuschließen mußten. Wahrscheinlich hatte der Falter beim Flug den Pollenstaub einer ungeheuer giftigen Urwaldpflanze verloren, der den Soldaten in die Augen drang und ihnen die Sehkraft raubte. Sie konnten nicht wieder geheilt werden und starben an den Folgen des Giftes."